

Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020

.....

Auswertungsbericht
(anonyme Fassung final - Stand 29.01.2021)

.....

Bearbeiter:

Josef Rother

Christian Worm

Michael Hauschild



GEFAK

Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH

Ockershäuser Allee 40b 35037 Marburg

Tel.: +49 6421 1728-0 Fax: +49 6421 1728-28

info@gefak.de www.gefak.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung	4
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	4
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz	5
2 Struktur der befragten Unternehmen	7
2.1 Wirtschaftsbereiche	7
2.2 Zur Beschäftigtenstruktur	9
3 Die Corona-Pandemie – Betroffenheit der Unternehmen in der Stadt Fürth	11
3.1 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebe	11
3.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz	13
3.3 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beschäftigung	15
3.4 Zur Bedeutung der Kurzarbeit und weiterer staatlicher Hilfen	18
3.5 Fach- und Nachwuchskräfteversicherung in der Corona-Pandemie	22
3.6 Digitalisierungseffekte der Corona-Pandemie	24
4 Betriebliche Entwicklungspläne und Krisenfestigkeit	26
4.1 Kurz- und mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen	26
4.2 Zur Krisenfestigkeit der Betriebe	28
5 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	32
6 Handlungsempfehlungen	36
6.1 Kurzfristige Reaktionen auf besonders von der Corona-Krise betroffene Betriebe	36
6.2 Reaktionen auf Kritik und auf Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	36
6.3 Maßnahmen zur Standortsicherung	37
6.4 Handlungsfeld Fach- und Nachwuchskräfteversicherung	37
6.5 Handlungsfeld Digitalisierung	37
6.6 Handlungsfeld Resilienz und Nachhaltigkeit	38
7 Anhang	40
7.1 Anschreiben	40
7.2 Fragebogen	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen	7
Abbildung 2	Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit dem Regionalbericht der BA	8
Abbildung 3	Allgemeine Auswirkungen der Corona-Krise auf Betrieb	11
Abbildung 4	Allgemeine Auswirkungen der Corona-Krise auf Betrieb nach Wirtschaftsbereichen	12
Abbildung 5	Konkrete Auswirkungen der Corona-Krise	12
Abbildung 6	Erwartete Umsatzentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019	13
Abbildung 7	Erwarteter Umsatzrückgang 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent	13
Abbildung 8	Durch die Corona-Krise bedingter Anteil am erwarteten Umsatzrückgang	14
Abbildung 9	Erwartete Umsatzerhöhung 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent	14
Abbildung 10	Durch die Corona-Krise bedingter Anteil an der erwarteten Umsatzerhöhung	15
Abbildung 11	Erwartete Beschäftigtenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019	15
Abbildung 12	Erwarteter Beschäftigtenrückgang 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent	16
Abbildung 13	Durch die Corona-Krise bedingter Anteil des erwarteten Beschäftigtenrückgang	17
Abbildung 14	Erwarteter Beschäftigtenzuwachs in 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent	17
Abbildung 15	Durch die Corona-Krise bedingter Anteil des erwarteten Beschäftigtenzuwachses	18
Abbildung 16	Betriebe, die Kurzarbeit eingeführt haben bzw. planen	18
Abbildung 17	Betriebe, die Kurzarbeit eingeführt haben bzw. planen nach Wirtschaftsbereichen	19
Abbildung 18	Von Kurzarbeit betroffene Belegschaft	20
Abbildung 19	Beantragte Kurzarbeitszeiträume	20
Abbildung 20	Betriebe, die das Kurzarbeitergeld aufgestockt haben	21
Abbildung 21	Betriebe, die sonstige staatliche Hilfe beantragt haben	21
Abbildung 22	Zufriedenheit der Betriebe mit der Abwicklung der sonstigen staatlichen Hilfen	22
Abbildung 23	Besetzte und unbesetzte Ausbildungsplätze	22
Abbildung 24	Anwerbung von Nachwuchskräften durch Corona erschwert	23
Abbildung 25	Betriebe mit Verbesserungen bei der Digitalisierung durch die Corona-Krise	24
Abbildung 26	Betriebe mit Beratungsbedarf zur Digitalisierung	24
Abbildung 27	Aussagen zur Telearbeit	25
Abbildung 28	Unternehmensplanungen	26
Abbildung 29	Kurz- und mittelfristige Unternehmensplanungen	27
Abbildung 30	Umsetzungsprobleme mit Ideen zur Bewältigung der Krise	28
Abbildung 31	Anteil der drei größten Kunden am Gesamtumsatz der Betriebe	29
Abbildung 32	Anteil der drei größten Lieferanten am Gesamtumsatz der Betriebe	29
Abbildung 33	Anteil einzelner Ereignisse am Gesamtumsatz der Betriebe	30
Abbildung 34	Unternehmen die Vorprodukte außerhalb der Region beziehen	30
Abbildung 35	Zufriedenheit mit dem Service der Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung	32
Abbildung 36	Aktuelle Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten	33
Abbildung 37	Sehr wichtige Wirtschaftsförderungsaktivitäten im Vergleich zu 2019	34
Abbildung 38	Perspektivische Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Rücklauf nach Betriebsgröße	6
Tabelle 2	Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen	7
Tabelle 3	Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen	9
Tabelle 4	Geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	10
Tabelle 5	Ausmaß der Entlassungen in den befragten Betrieben	16
Tabelle 6	Ausmaß der Kurzarbeit in den befragten Betrieben	19

1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Die Stadt Fürth betreibt seit Jahren eine aktive Wirtschaftsförderung. Für die strategische Ausrichtung dieser Aufgabe sind die Standortbewertungen und -anforderungen der in der Stadt ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Zur Optimierung ihrer Kundenorientierung führt die städtische Wirtschaftsförderung einen systematischen Dialog mit den in Fürth ansässigen Betrieben. Meilensteine dieses Dialogs sind Unternehmensbefragungen. Umfassende Befragungen hatte die Stadt zuletzt 2016 und 2019 durchgeführt.

Die im Frühjahr 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie ist ein so einschneidendes Ereignis für die Wirtschaft, dass einerseits einige der Befragungsergebnisse von 2019 in Frage gestellt werden müssen und andererseits neue Fragestellungen relevant geworden sind. Zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise wird die kommunale Wirtschaftsförderung aus Sicht der GEFAK zu einem zentralen Politikfeld. Vor diesem Hintergrund hat die GEFAK ihre Befragungs-Werkzeuge so weiterentwickelt, dass sie der Wirtschaftsförderung vor Ort:

1. einen **Überblick über die aktuell und voraussichtlich größten Herausforderungen der Betriebe** verschaffen,
2. eine **Momentaufnahme bzgl. der Bewertung der Standortfaktoren, insbesondere deren Wichtigkeit in Krisenzeiten**, bereitstellen,
3. unternehmerische **Strategien zum Umgang mit der Krise bzw. zur Neuausrichtung** nach der Krise erkennbar machen und
4. **Anforderungen der Wirtschaft an die Kommunen und speziell an die Wirtschaftsförderung** ermitteln, die über die bloße Vermittlung von Hilfsprogrammen hinausgehen.

Mit diesen Zielen hat die Stadt Fürth die GEFAK im Sommer 2020 mit der erneuten Durchführung einer Unternehmensbefragung beauftragt. Damit kommt die städtische Wirtschaftsförderung ihren Aufgaben in der besonderen Situation professionell nach und kann ihre Serviceangebote der veränderten Bedarfslage in und nach der Corona-Krise anpassen.

In einem Auftakt-Workshop wurden folgende Themen für den Fragebogen konkretisiert:

Corona-Krise: Auswirkungen der Krise, insbesondere auf Umsatz und Beschäftigung; Bewertung der staatlichen Unterstützungsangebote; betriebliche Reaktionen und Strategien zur Bewältigung der Krise; betriebliche Perspektiven und (veränderte) Standortanforderungen.

Fachkräftesicherung: Ermittlung der aktuellen Beschäftigtenstruktur und des Bedarfs an Fach- und Nachwuchskräften; Ausbildungsaktivitäten und Ursachen für Stellenbesetzungsprobleme.

Digitalisierung: Herausforderungen für die Betriebe; Anpassungsstrategien in der Corona-Krise; Unterstützungsbedarf.

Krisenfestigkeit: Abhängigkeiten der Betriebe von einzelnen Kunden, Lieferanten etc.; Identifizierung von Lücken in der regionalen Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen; Strategien der Betriebe zur Reduzierung der Krisenanfälligkeit.

Qualitätsmanagement: Ermittlung der Anforderungen der Betriebe an die Serviceangebote der Stadtverwaltung, aber auch an andere Akteure wie Kammern und Verbände.

Mit einem vom Wirtschaftsreferenten und dem Leiter des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung unterzeichneten Schreiben (siehe Anhang) wurden die Betriebe Anfang Oktober 2020 zur Beantwortung des Online-Fragebogens (siehe Anhang) eingeladen. Nicht persönlich angeschriebenen Betrieben wurde über die Presse angeboten, sich ebenfalls an der Befragung zu beteiligen. Die Befragung wurde am 17.11.2020 abgeschaltet, reichte also bis in die Zeit des Teil-Lockdowns ab dem 2.11.2020 hinein.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Im Anschluss an die Befragung wurden die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben in die KWIS-Datenbank des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung übertragen. Damit steht dem Amt nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für die tägliche Arbeit zur Verfügung.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dargestellt und einer ersten Analyse unterzogen.

1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

Der Wirtschaftsförderung war es wichtig, möglichst viele Betriebe im Stadtgebiet zu erreichen. Deshalb wurden die Adressen aller Betriebe aus der KWIS-Datenbank selektiert und im Ergebnis 2.828 Betriebe und öffentliche Einrichtungen angeschrieben. Das heißt, dass weder eine Einschränkung nach Branchen noch nach Betriebsgröße erfolgte und auch Kleinstbetriebe und solche ohne Beschäftigtenangaben beteiligt wurden. Auf die 2.675 zustellbaren Schreiben haben bis zum Redaktionsschluss für die statistische Auswertung 502 Betriebe reagiert und den Online-Fragebogen bearbeitet. Dies ergibt eine Rücklaufquote von 18,7 Prozent. Dieser im Vergleich zur Befragung 2019 geringere Rücklauf (damals 25,7 %) ist aus Sicht der GEFAK am ehesten darauf zurückzuführen, dass die Betriebe bei der Befragung 2019 den Fragebogen nicht nur online, sondern alternativ auch schriftlich ausfüllen konnten, was seinerzeit mehr als Hälfte (57 %) der teilnehmenden Betriebe nutzten. Der vor diesem Hintergrund dennoch akzeptable Rücklauf konnte nicht zuletzt durch Nachfassaktionen der Wirtschaftsförderung erreicht werden.

Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 502 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Über die Hälfte der Fragebögen stammt von Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten und weitere 17 Prozent von Betrieben mit zehn bis unter 20 Beschäftigten. Die 27 Betriebe mit mindestens 100 Beschäftigten haben zwar aufgrund der zahlreichen Kleinbetriebe nur einen geringen Anteil am Rücklauf von 5,4 Prozent. Bezogen auf die insgesamt 65 angeschriebenen Großbetriebe liegt deren Rücklauf aber bei sehr guten 42 Prozent.

Tabelle 1 Rücklauf nach Betriebsgröße

Betriebsgröße*	Rücklauf	
	Unternehmen	Anteil
1 - 4 Beschäftigte	190	37,85%
5 - 9 Beschäftigte	105	20,92%
10 - 19 Beschäftigte	86	17,13%
20 - 49 Beschäftigte	44	8,76%
50 - 99 Beschäftigte	23	4,58%
100 und mehr Beschäftigte	27	5,38%
Ohne Angabe	27	5,38%
Summe	502	100,00%

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 502)

* Beschäftigte am Standort

Die mit dieser Befragung erreichten Betriebe hatten zum 30.09.2020 insgesamt 12.525 Beschäftigte am angeschriebenen Standort in der Stadt Fürth. Der Regionalreport der Bundesagentur für Arbeit weist für die Stadt Fürth zum 31.03.2020 rund 55.000 sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte aus. Damit beziehen sich die Ergebnisse der Unternehmensbefragung auf mehr als jeden fünften dieser Arbeitsplätze in der Stadt. Die Mitwirkung der Großbetriebe – von denen sich mehr als jeder dritte beteiligt hat – signalisiert, dass auch diese für die Stadt wichtigen Arbeitgeber an der strategischen Weiterentwicklung Fürths als Wirtschaftsstandort interessiert sind.

2 Struktur der befragten Unternehmen

2.1 Wirtschaftsbereiche

Aus der Zuordnung der antwortenden Betriebe zu einem Unternehmensschwerpunkt lassen sich Aussagen über das Gewicht der Wirtschaftsbereiche an den Befragungsergebnissen ableiten. Bezogen auf die antwortenden Unternehmen haben die sonstigen Dienstleistungen mit einem knappen Drittel aller Fragebögen den mit Abstand größten Anteil am Rücklauf. Es folgen die freien Berufe und das Handwerk mit 21 bzw. 15 Prozent, der Einzelhandel kommt auf 14 Prozent. Bezogen auf die erreichten Beschäftigten am Standort dominiert die Industrie mit 39 Prozent, gefolgt von den Sonstigen Dienstleistungen (24 %, zusammen mit den freien Berufen 28 %) (vgl. Tabelle 2).

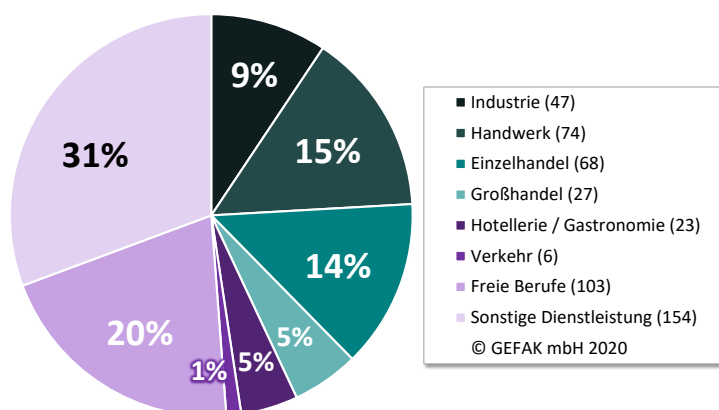
Tabelle 2 Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen

Sektor	Unternehmen		Beschäftigte am Standort	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Industrie	47	9,4 %	4.924	39,3%
Handwerk	74	14,7 %	1.332	10,6%
Einzelhandel	68	13,5 %	927	7,4%
Großhandel	27	5,4 %	1.253	10,0%
Hotellerie / Gastronomie	23	4,6 %	216	1,7%
Verkehr	6	1,2 %	379	3,0%
Freie Berufe	103	20,5 %	516	4,1%
Sonstige Dienstleistung	154	30,7 %	2.978	23,8%
Summe	502	100,0 %	12.525	100,0%

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 502)

Während die Verteilung nach Unternehmen recht ähnlich ist wie die bei der Befragung 2019, weicht die Verteilung nach Beschäftigten erheblich von der damaligen ab. 2019 lag der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor bei über 57 Prozent (gegenüber 24 % aktuell) und der im Produzierenden Gewerbe (Industrie + Handwerk) bei 29 % (gegenüber 50 % aktuell).

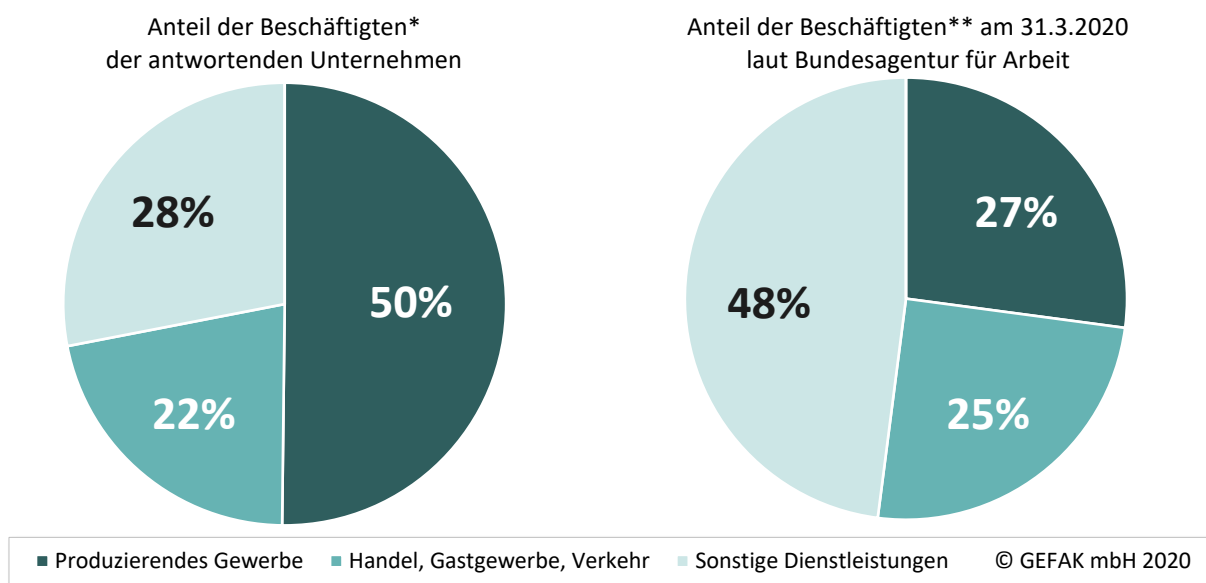
Abbildung 1 Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 502)

Fasst man die acht abgefragten Unternehmensschwerpunkte zu den drei großen Wirtschaftsbereichen der amtlichen Statistik Produzierendes Gewerbe, Handel/Verkehr/Gastgewerbe sowie Sonstige Dienstleistungen zusammen und wertet für diese den Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (am Standort) der antwortenden Unternehmen aus, so zeigt sich, dass die Befragungsstichprobe von der Verteilung der Beschäftigten laut amtlicher Statistik abweicht. Das produzierende Gewerbe ist mit 50 Prozent zu Lasten der sonstigen Dienstleistungen deutlich überrepräsentiert. Handel, Gastgewerbe, Verkehr zeigen mit 22 Prozent nur eine leichte Abweichung (vgl. Abbildung 2). Damit prägt das Produzierende Gewerbe die aktuelle Befragung deutlich mehr als 2019, als der vergleichbare Anteil bei nur 29 Prozent lag.

Abbildung 2 Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit dem Regionalbericht der BA



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 467) & Bundesagentur für Arbeit

* Unternehmensschwerpunkte und Beschäftigte am Standort

** nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.2 Zur Beschäftigtenstruktur

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die 450 Betriebe mit detaillierten Beschäftigtenangaben. Diese boten zum Stichtag 30.09.2020 an der angeschriebenen Betriebsstätte 11.809 Arbeitsplätze (einschließlich Auszubildende). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag bei 23 Prozent.

In 126 hier antwortenden Unternehmen waren am 30.09.2020 insgesamt 495 Auszubildende beschäftigt. Damit bilden 27 Prozent der befragten Betriebe aus. Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt Tabelle 3.

Tabelle 3 Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen

Sektor	Ausbildungs- betriebe	Anteil*	Anzahl Auszubil- dende	Auszubildende je Ausbil- dungsbetrieb	Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten
Industrie (n = 46)	13	28,3%	158	12,2	3,4 %
Handwerk (n = 70)	33	47,1%	103	3,1	10,0 %
Einzelhandel (n = 64)	17	26,6%	44	2,6	7,0 %
Großhandel (n = 26)	9	34,6%	42	4,7	3,8 %
Hotellerie / Gastronomie (n = 22)	2	9,1%	6	3,0	3,7 %
Verkehr (n = 6)	2	33,3%	2	1,0	1,0 %
Freie Berufe (n = 96)	15	15,6%	24	1,6	5,2 %
Sonstige Dienstleistung (n = 145)	35	24,1%	116	3,3	4,4 %
Summe:	126	26,5%	495	3,9	4,5 %

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 475 = Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

* Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

Der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten liegt bei knapp fünf Prozent. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren sind deutlich sichtbar. Insbesondere das Handwerk weist eine hohe Quote auf. Die Quoten geben zwar einen Hinweis auf die (durchschnittliche) Bedeutung von Auszubildenden in den Sektoren, können aber leicht darüber hinwegtäuschen, dass absolut gesehen die mit Abstand meisten Ausbildungsplätze in der Industrie (158) bestehen.

Wegen der unterschiedlichen Stichprobe ist es schwierig, einen Vergleich mit den Ausbildungsaktivitäten in 2019 zu ziehen. Wertet man lediglich die Daten der 57 Betriebe aus, die in beiden Befragungen Angaben zu ihren Auszubildenden gemacht haben (Panel-Analyse), dann kann man für diese Teilgruppe feststellen, dass die Zahl der Auszubildenden am Stichtag 30.06.2019 bei 206 lag und am Stichtag 30.09.2020 bei nur noch 187, was einen Rückgang von rund zehn Prozent bedeutet. Auch der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten dieser 57 Betriebe ist leicht gesunken, von 7,1 Prozent auf 6 Prozent.

In 225 der antwortenden Betriebe waren zum Zeitpunkt der Befragung insgesamt 1.185 Menschen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen angestellt, das sind 9,5 Prozent aller in diesen Betrieben Beschäftigten. Die mit Abstand größte Bedeutung haben die geringfügig Beschäftigten in der Hotellerie/Gastronomie, dort macht diese Gruppe über 55 Prozent aller Beschäftigten aus.

Tabelle 4 Geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

	Betriebe mit geringfügig Beschäftigten	Anteil*	Anzahl geringfügig Beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte je Betrieb	Anteil geringfügig Beschäftigte an allen Beschäftigten des Sektors
Industrie (n = 46)	21	45,65%	64	3,0	1,3%
Handwerk (n = 70)	38	54,29%	302	7,9	22,7%
Einzelhandel (n = 64)	31	48,44%	115	3,7	12,4%
Großhandel (n = 26)	15	57,69%	55	3,7	4,4%
Hotellerie / Gastronomie (n = 22)	16	72,73%	119	7,4	55,1%
Verkehr (n = 6)	2	33,33%	67	33,5	17,7%
Freie Berufe (n = 96)	33	34,38%	65	2,0	12,6%
Sonstige Dienstleistung (n = 145)	69	47,59%	398	5,8	13,4%
Summe:	225	47,37%	1.185	5,3	9,5 %

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 475 = Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

* Anteil der Betriebe mit geringfügig Beschäftigten an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

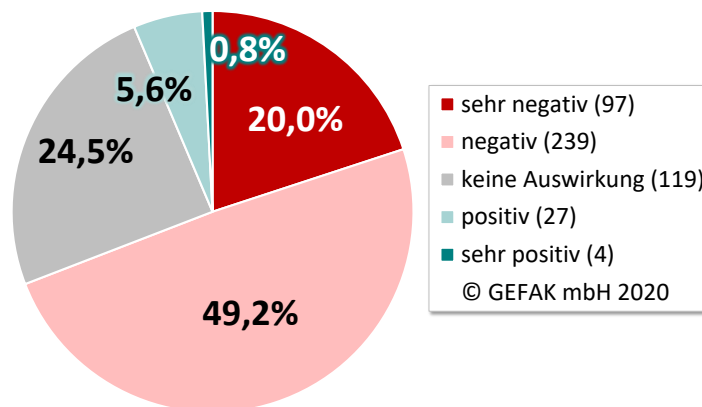
Analog zum Vorgehen bei den Ausbildungsplätzen ergibt auch hier eine Panel-Analyse der 86 Betriebe, die in beiden Befragungen Angaben zu ihren geringfügig Beschäftigten gemacht haben, einen Hinweis auf einen Rückgang dieser Beschäftigtengruppe: Die Zahl der geringfügig Beschäftigten lag am Stichtag 30.06.2019 bei 367 und am Stichtag 30.09.2020 bei nur noch 333, was ebenfalls einem Rückgang von rund zehn Prozent bedeutet. Auch der Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen Beschäftigten dieser 90 Betriebe ist leicht gesunken, von 15 Prozent auf 14,2 Prozent.

3 Die Corona-Pandemie – Betroffenheit der Unternehmen in der Stadt Fürth

3.1 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebe

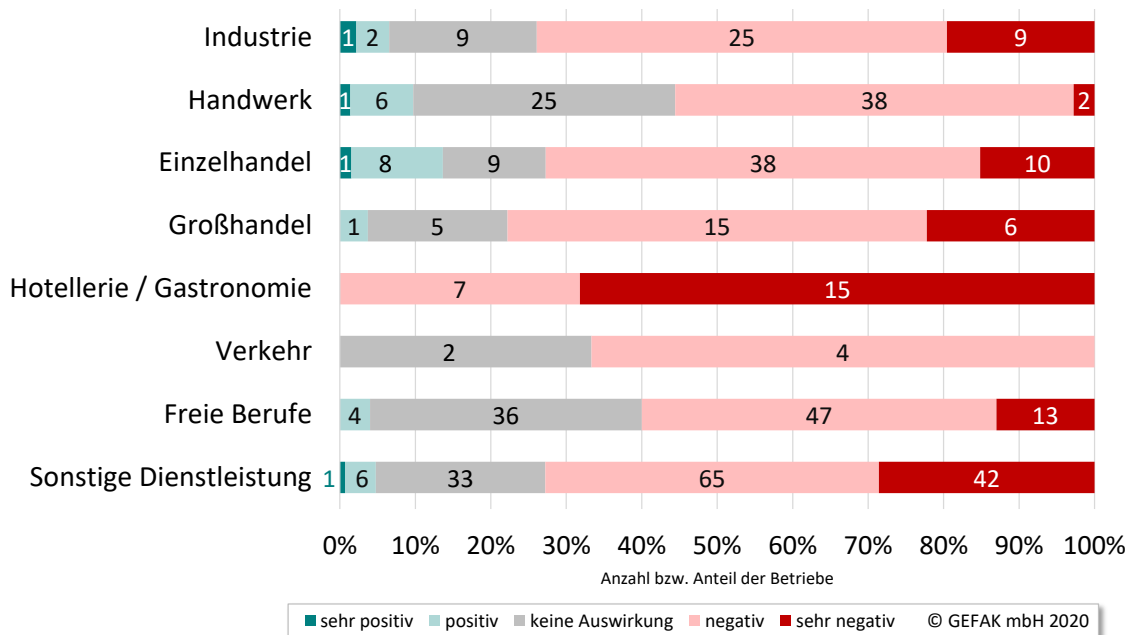
Der Befragungszeitraum erstreckte sich von Anfang Oktober bis zur Abschaltung der Online-Befragung am 17.11.2020. Ein Großteil der Fragebögen wurde also zu einem Zeitpunkt ausgefüllt, als die Auswirkungen des ersten Lockdowns im Frühjahr bekannt waren und der sogenannte Lockdown-Light ab Anfang November mit erneuten Einschränkungen für die Wirtschaft und sich ändernden Regeln absehbar war bzw. gerade in Kraft getreten war. In dieser Phase beschrieb jeder fünfte Betrieb die Auswirkungen als sehr negativ, weitere knapp 50 Prozent als negativ. Rund ein Viertel sah keine Auswirkungen und knapp sieben Prozent verzeichneten positive Auswirkungen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 Allgemeine Auswirkungen der Corona-Krise auf Betrieb



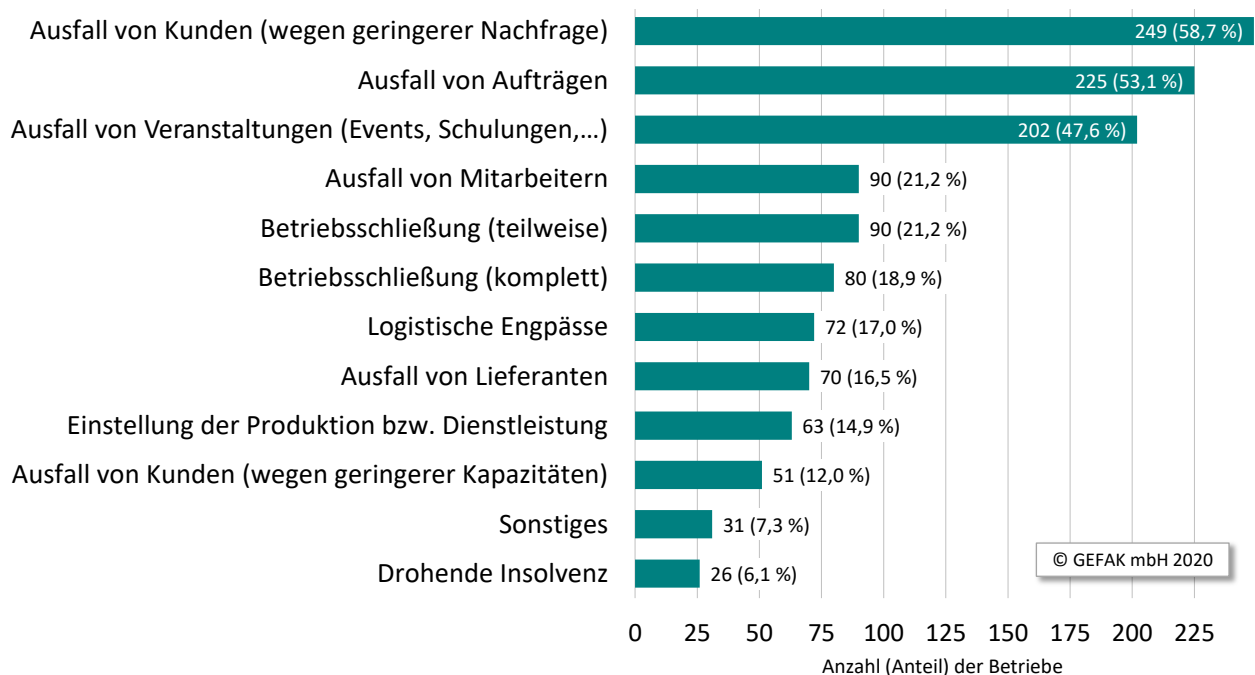
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 486)

Die unterschiedliche Betroffenheit der Wirtschaftsbereiche zeigt Abbildung 4. Während die Betriebe in der Hotellerie und Gastronomie ausnahmslos negativ betroffen waren, sieht das Bild in anderen Branchen differenzierter aus. Insbesondere das Handwerk erweist sich als stabil: etwa ein Drittel der Betriebe verzeichnete keine Auswirkungen, jeder zehnte Betrieb erlebte sogar positive Effekte.

Abbildung 4 Allgemeine Auswirkungen der Corona-Krise nach Wirtschaftsbereichen

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 486)

Die konkreten Auswirkungen der Corona-Krise auf die befragten Betriebe sind in Abbildung 5 dargestellt. Mehr als die Hälfte der antwortenden Betriebe beklagte den Ausfall von Kunden und den Ausfall von Aufträgen, knapp die Hälfte den Ausfall von Veranstaltungen. Etwa jeder fünfte Betrieb hatte den Ausfall von Mitarbeitenden oder eine Betriebsschließung zu verkraften, darunter 80 Betriebe, die ihren Betrieb komplett schließen mussten. 26 Betriebe (6 % der Antwortenden mit zusammen ca. 300 Beschäftigten) sahen sich von der Insolvenz bedroht, darunter zwei größere Betriebe mit jeweils über 60 Beschäftigten (vgl. Abbildung 5).

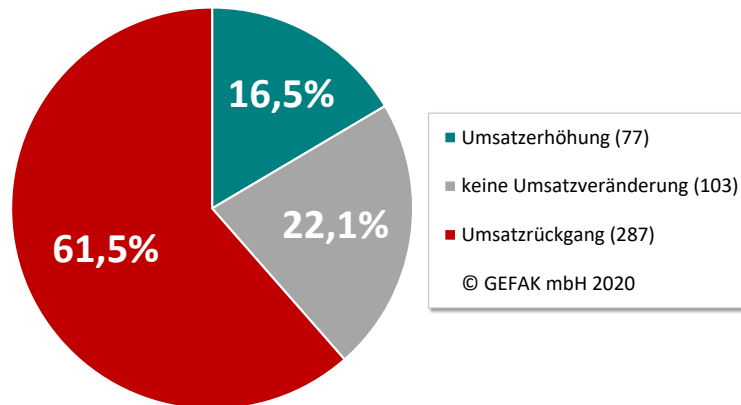
Abbildung 5 Konkrete Auswirkungen der Corona-Krise

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 424)

3.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz

62 Prozent der befragten Betriebe erwarteten im Jahr 2020 einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr 2019. Während 22 Prozent von unverändertem Umsatz ausgingen, rechnete immerhin jeder sechste Betrieb mit einer Umsatzerhöhung (vgl. Abbildung 6).

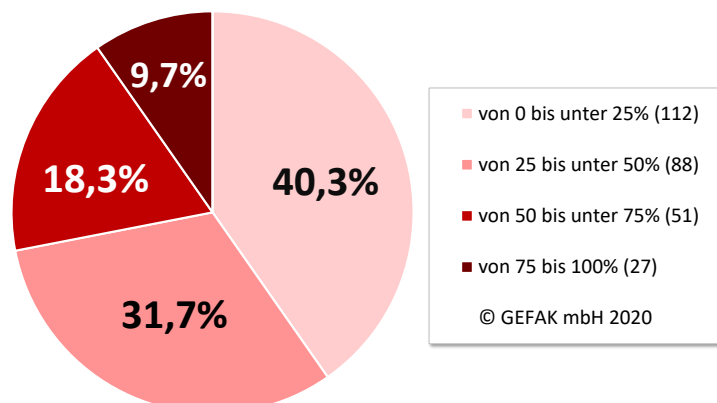
Abbildung 6 Erwartete Umsatzentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 467)

Von den mit einem Umsatzrückgang rechnenden Betrieben gehen 40 Prozent davon aus, dass sich der Umsatzrückgang in Grenzen bis zu maximal 25 Prozent hält. Ein knappes Drittel erwartet einen Rückgang von 25 bis 50 Prozent, und 78 Betriebe (= 28 %) fürchten einen noch höheren Umsatzverlust (vgl. Abbildung 7). Unter diesen 78 besonders betroffenen Betrieben sind im Vergleich zu allen befragten Betrieben die Hotellerie/Gastronomie (fast jeder dritte Betrieb), die Sonstigen Dienstleistungen (mehr als jeder fünfte Betrieb, darunter allein fünf Reisebüros) und der Handel (etwa jeder siebte Betrieb) überproportional betroffen.

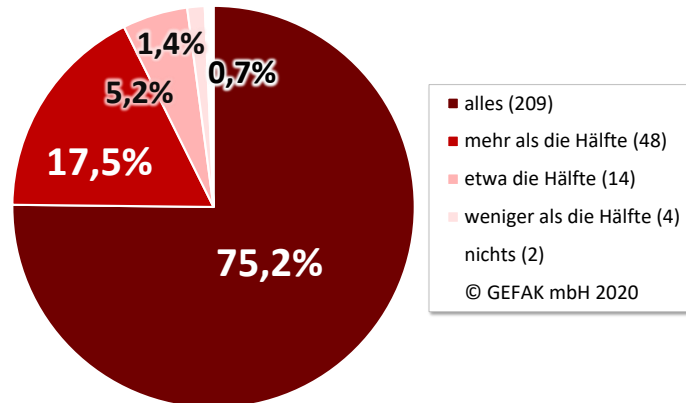
Abbildung 7 Erwarteter Umsatzrückgang 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 278)

Die Betriebe führen ihren erwarteten Umsatzrückgang überwiegend auf die Corona-Krise zurück. Drei Viertel der Befragten schreiben den Rückgang komplett der Pandemie zu (vgl. Abbildung 8).

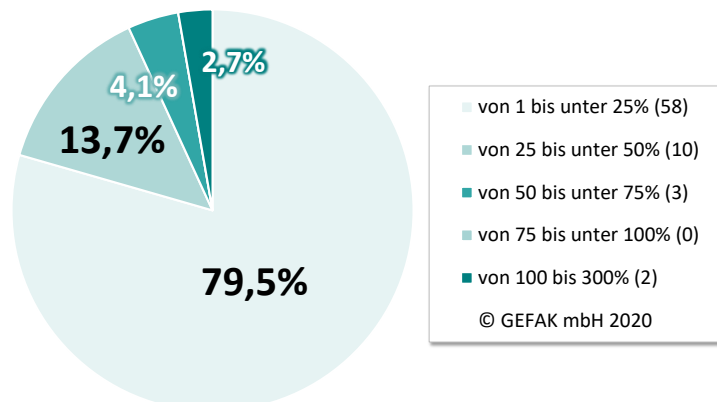
Abbildung 8 Durch die Corona-Krise bedingter Anteil am erwarteten Umsatzrückgang



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 286)

Von den rund 73 Betrieben, die 2020 eine Umsatzsteigerung im Vergleich zu 2019 erwarteten, gehen 80 Prozent von einer Steigerung bis maximal 25 Prozent aus. 15 Betriebe rechnen mit einer noch größeren Erhöhung (vgl. Abbildung 9). Bei diesen Betrieben kann man keinen Branchenschwerpunkt ausmachen, hier scheinen einzelbetriebliche Gründe den Ausschlag zu geben.

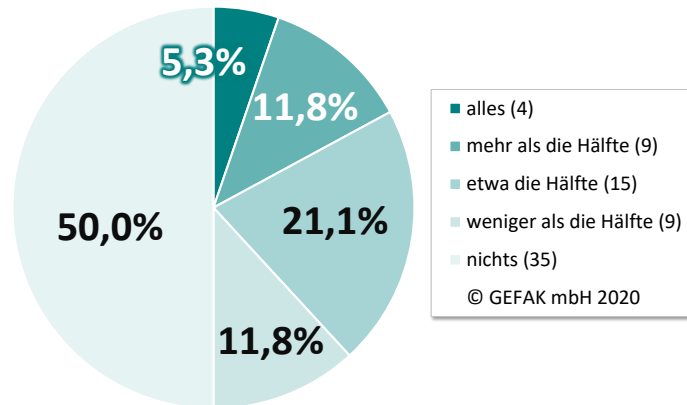
Abbildung 9 Erwartete Umsatzerhöhung 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 73)

Nur bei wenigen dieser Betriebe mit Umsatzsteigerung spielt die Pandemie eine entscheidende Rolle. 28 Betriebe (rund 38 %) schreiben die Hälfte oder mehr ihrer Umsatzsteigerung der Pandemie zu (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10 Durch die Corona-Krise bedingter Anteil an der erwarteten Umsatzerhöhung

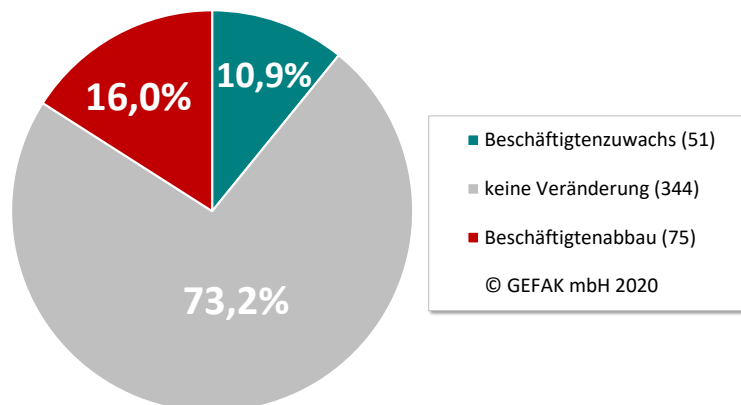


Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 76)

3.3 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beschäftigung

Die skeptische Umsatzerwartung vieler Betriebe schlägt (bislang) nicht voll auf den Arbeitsmarkt durch. Denn während mehr als die Hälfte der befragten Betriebe einen Umsatzrückgang erwarten (siehe oben, 3.2), rechnen mit 75 Betrieben „nur“ 16 Prozent mit dem Abbau von Beschäftigung. Eine große Mehrheit von mehr als zwei Dritteln geht von einer unveränderten Beschäftigtenzahl aus. Rund 50 Betriebe (11 %) planen sogar einen Zuwachs an Personal (vgl. Abbildung 11).

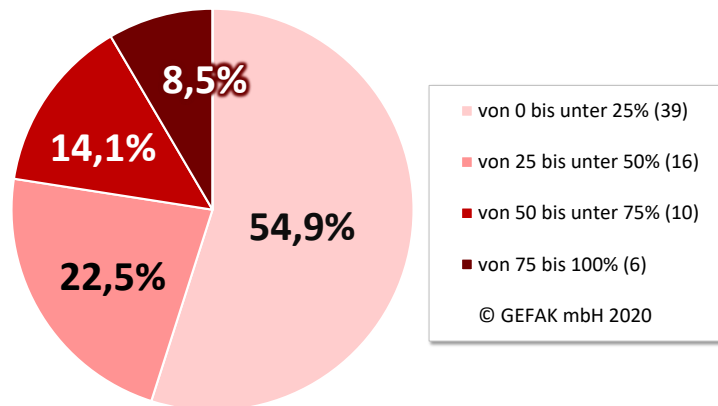
Abbildung 11 Erwartete Beschäftigtenentwicklung 2020 im Vergleich zu 2019



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 470)

Von den mit einem Beschäftigtenrückgang rechnenden Betrieben gehen rund 55 Prozent davon aus, dass maximal ein Viertel der Belegschaft wegfällt. Die 32 Betriebe, die von einem noch gravierenderen Beschäftigungsabbau ausgehen, haben zusammen über 300 Beschäftigte, darunter zwei Betriebe mit 100 bzw. 65 Beschäftigten (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12 Erwarteter Beschäftigtenrückgang 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 71)

Aus den Angaben zu ihren Beschäftigten und dem Anteil des Beschäftigtenrückgangs lässt sich errechnen, dass zum Befragungszeitpunkt vom Abbau von insgesamt rund 350 Arbeitsplätzen auszugehen war. Das entspricht knappen drei Prozent aller mit der Befragung erreichten Arbeitsplätze (Tabelle 5).

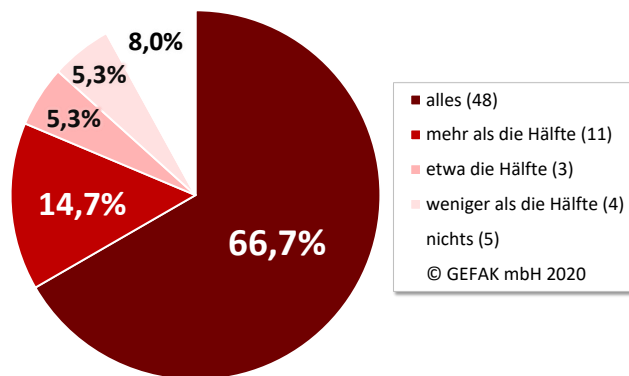
Tabelle 5 Ausmaß der Entlassungen in den befragten Betrieben

Anteil der entlassenen Belegschaft	Anzahl Betriebe	Anzahl betroffene Arbeitsplätze
von 0 bis unter 25%	39	186
von 25 bis unter 50%	16	68
von 50 bis unter 75%	10	3
von 75 bis 100%	6	96
Summen	71	353*

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 71 *bzw. 68, weil nicht alle ihre Beschäftigten am Standort nannten)

Ähnlich wie beim Umsatzrückgang ist auch beim Beschäftigtenabbau die Pandemie als zentrale Ursache auszumachen. Gut zwei Drittel der Betriebe führen den Stellenabbau komplett auf Corona zurück. Ein weiteres Fünftel macht für mindestens die Hälfte des notwendigen Stellenabbaus die Pandemie verantwortlich. Bei lediglich neun der Betriebe ist der Beschäftigungsrückgang nur marginal oder gar nicht auf die Pandemie zurückzuführen (vgl. Abbildung 13).

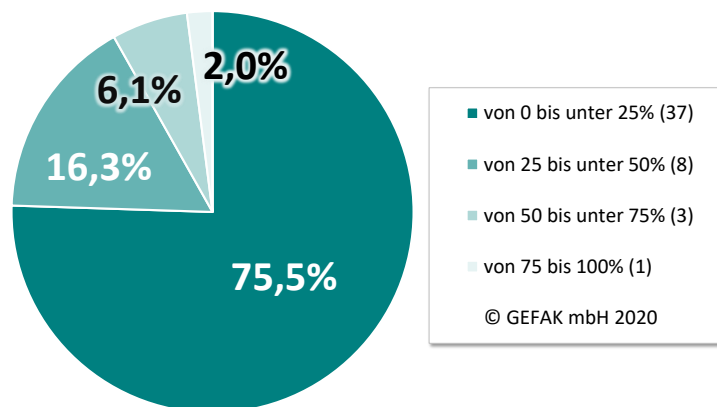
Abbildung 13 Durch die Corona-Krise bedingter Anteil des erwarteten Beschäftigtenrückgang



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 75)

Lediglich 12 der 49 Betriebe, die 2020 einen Beschäftigungsanstieg im Vergleich zu 2019 erwarten, rechnen mit einem Anstieg von mehr als 25 Prozent (vgl. Abbildung 14).

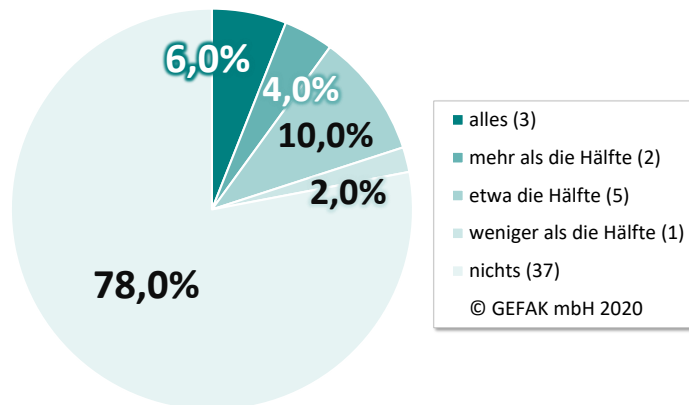
Abbildung 14 Erwarteter Beschäftigtenzuwachs in 2020 im Vergleich zu 2019 in Prozent



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 49)

Bei dem erwarteten Beschäftigtenzuwachs spielt die Pandemie nur bei wenigen Betrieben eine wichtige Rolle. Lediglich elf Betriebe (weniger als ein Viertel) schreiben einen Teil ihrer geplanten Beschäftigtensteigerung der Pandemie zu (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15 Durch die Corona-Krise bedingter Anteil des erwarteten Beschäftigtenzuwachses



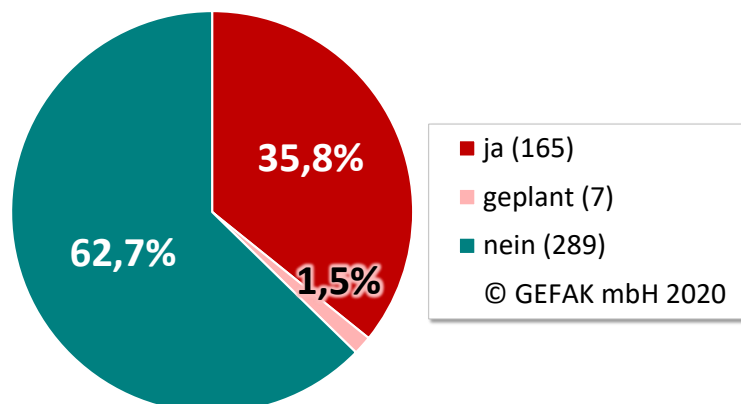
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 50)

3.4 Zur Bedeutung der Kurzarbeit und weiterer staatlicher Hilfen

Mit 165 Betrieben beantragten 36 Prozent der befragten Unternehmen in der Stadt Kurzarbeit, weitere sieben Betriebe planten zum Zeitpunkt der Befragung die Beantragung (vgl. Abbildung 16).

Angesichts des zum Teil starken Umsatzrückgangs vieler Betriebe (Kapitel 3.2) und des im Vergleich dazu deutlich geringeren Stellenabbaus (Kapitel 3.3) liegt der Schluss nahe, dass die Kurzarbeit die wesentliche Ursache für diese große Diskrepanz ist und somit maßgeblich zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes in der Stadt Fürth während der Corona-Pandemie beiträgt.

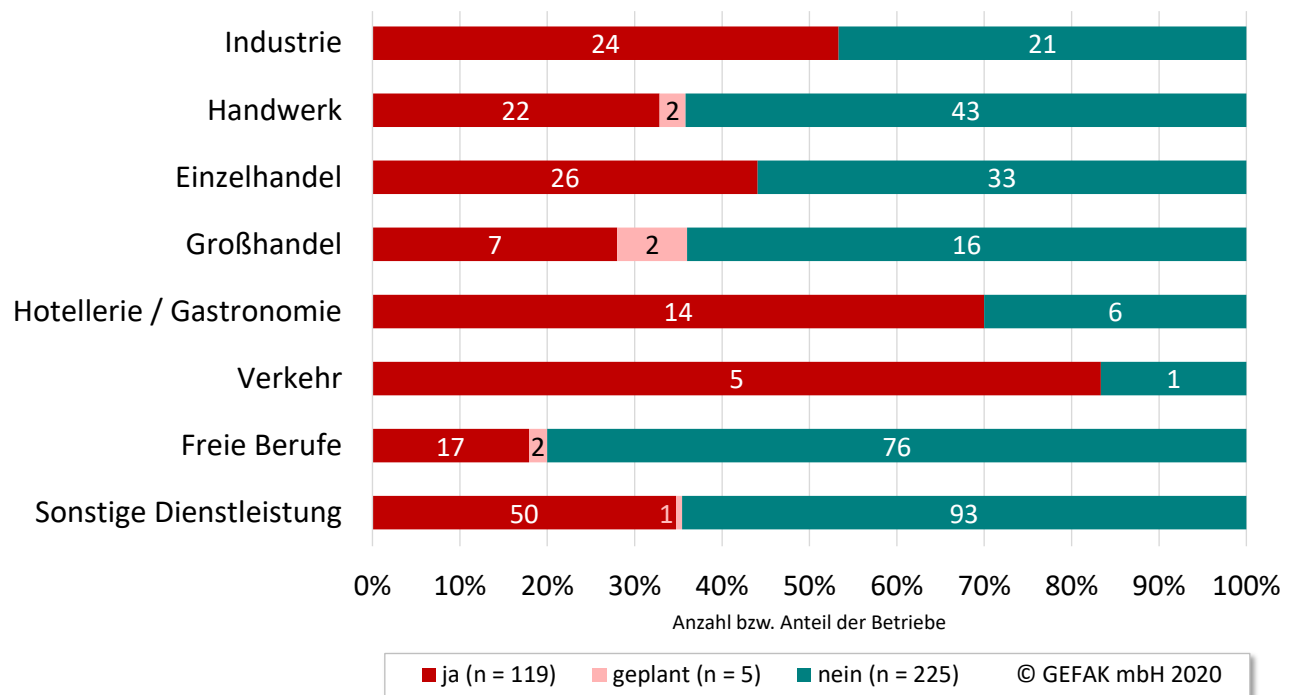
Abbildung 16 Betriebe, die Kurzarbeit eingeführt haben bzw. planen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 461)

Abbildung 17 zeigt, in welchem Maße die Betriebe in den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen das Instrument der Kurzarbeit in Anspruch genommen haben. Der Anteil dieser Betriebe liegt im Verkehr sowie in Hotellerie/Gastronomie mit jeweils über zwei Dritteln am höchsten, gefolgt von Industrie und Einzelhandel, in denen absolut gesehen die meisten Betriebe Kurzarbeit anmeldeten.

Abbildung 17 Betriebe, die Kurzarbeit eingeführt haben bzw. planen nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 461)

Abbildung 18 zeigt das Ausmaß der Kurzarbeit in den 160 Betrieben, die Kurzarbeit eingeführt haben. Die dort von Kurzarbeit betroffenen fast 3.000 Menschen machen ein knappes Viertel (23 %) aller mit dieser Befragung erreichten Beschäftigten aus.

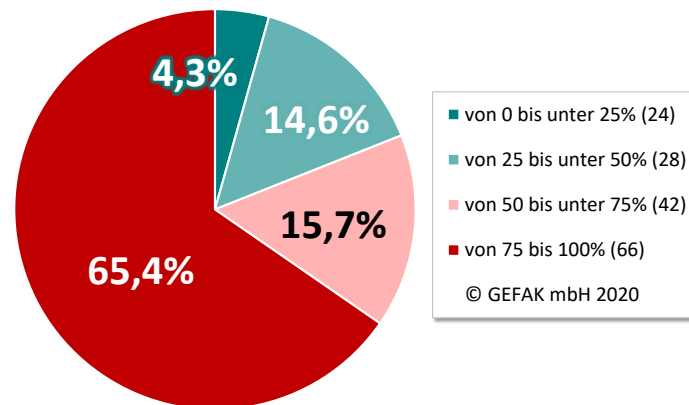
Tabelle 6 Ausmaß der Kurzarbeit in den befragten Betrieben

Anteil der von Kurzarbeit betroffenen Belegschaft	Anzahl Betriebe	Anzahl der Beschäftigte in Kurzarbeit
von 0 bis unter 25%	24	126
von 25 bis unter 50%	28	424
von 50 bis unter 75%	42	454
von 75 bis 100%	66	1.895
Summen	160	2.899

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 160)

Diese Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele geringfügig Beschäftigte nicht vom Kurzarbeitergeld profitierten. Gerade in der Hotellerie/Gastronomie, wo die halbe Belegschaft geringfügig beschäftigt ist (vgl. oben Kapitel 2.2), trifft das eine Vielzahl von Mitarbeitenden.

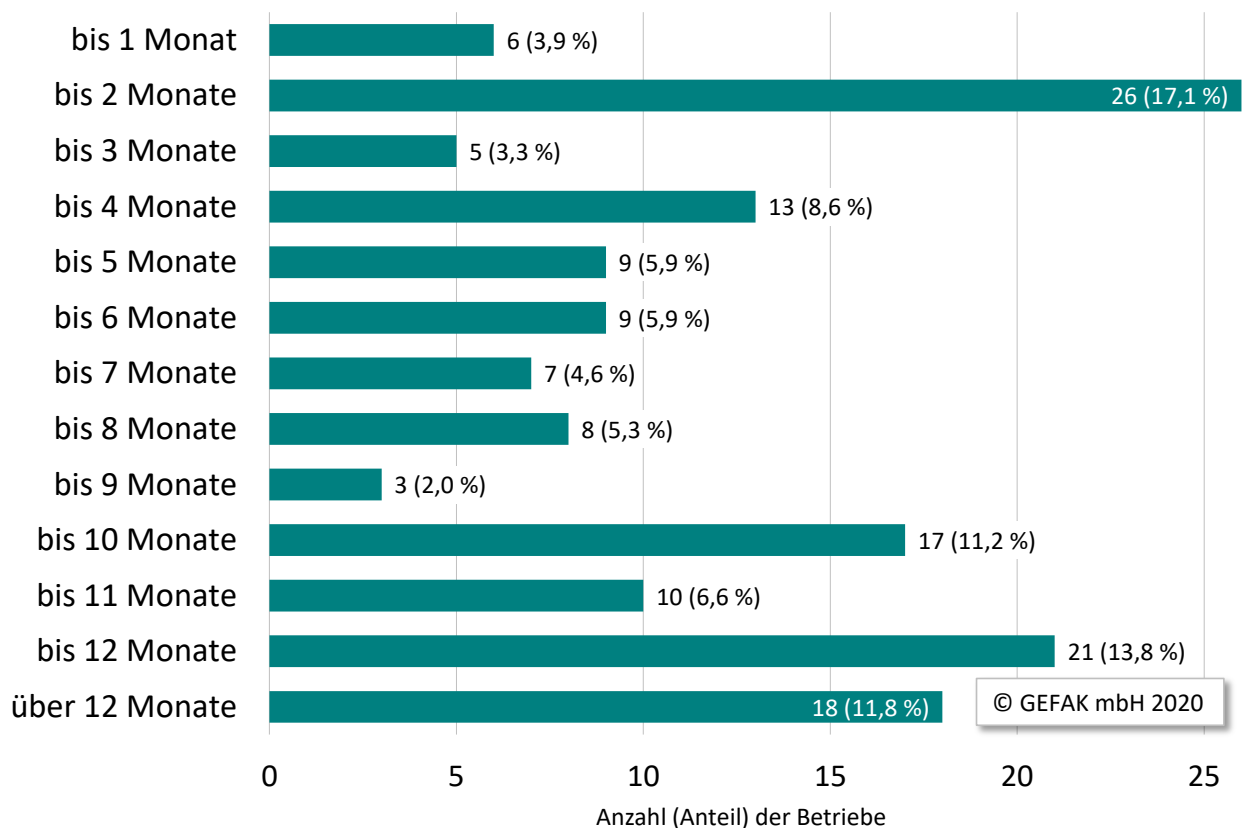
Abbildung 18 Von Kurzarbeit betroffene Belegschaft



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 160)

Von den 152 Betrieben, die Angaben zur (geplanten) Dauer der Kurzarbeit gemacht haben, gingen über 60 Prozent davon aus, dass sie ihre Belegschaft für mehr als ein halbes Jahr in Kurzarbeit schicken müssen, zwölf Prozent gehen sogar von mehr als einem Jahr aus.

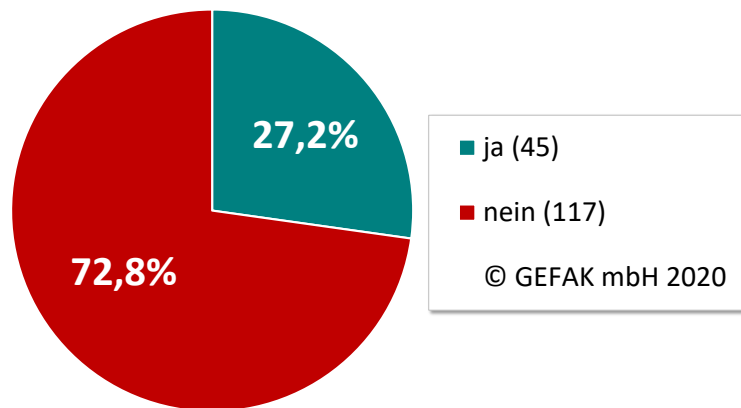
Abbildung 19 Beantragte Kurzarbeitszeiträume



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 152)

Ein gutes Viertel der Betriebe hat das Kurzarbeitergeld ihrer Belegschaft aufgestockt.

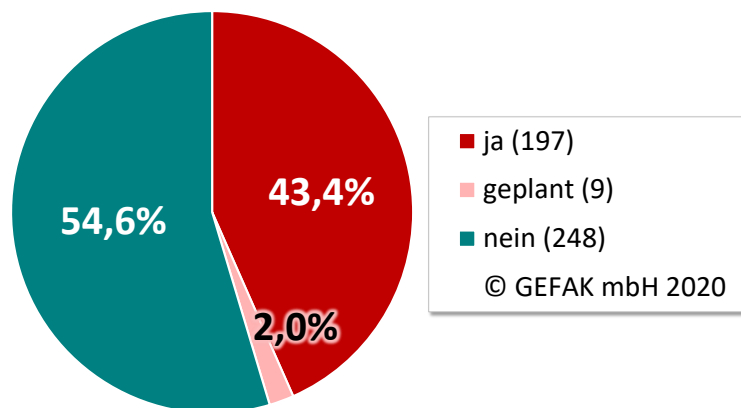
Abbildung 20 Betriebe, die das Kurzarbeitergeld aufgestockt haben



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 180)

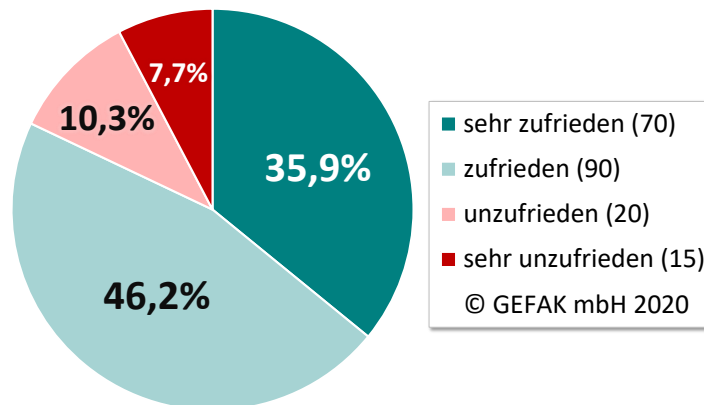
Mehr als 40 Prozent der Betriebe haben sonstige staatliche Hilfen beantragt

Abbildung 21 Betriebe, die sonstige staatliche Hilfe beantragt haben



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 454)

Die Betriebe, die staatliche Hilfen in Anspruch genommen haben, waren mit der Abwicklung dieser Hilfszahlungen ganz überwiegend zufrieden, 36 Prozent sogar sehr zufrieden. Lediglich 35 Betriebe (18 %) zeigten sich unzufrieden, darunter 15 Betriebe sehr unzufrieden. Bei den in Anspruch genommenen Hilfen handelt es sich überwiegend um Soforthilfen, andere Angebote wie Hilfen der KfW werden nur vereinzelt genannt. Mit Blick auf den Befragungszeitraum Mitte Oktober bis Mitte November bezog sich diese überwiegend positive Resonanz auf die Hilfszahlungen während des ersten Lockdowns im Frühjahr und nicht auf seit Herbst in Aussicht gestellte Hilfsmittel, wie etwa die Novemberhilfe.

Abbildung 22 Zufriedenheit der Betriebe mit der Abwicklung der sonstigen staatlichen Hilfen

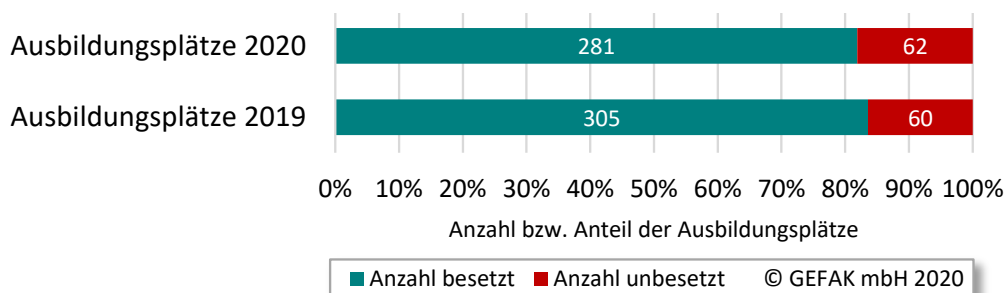
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 195)

3.5 Fach- und Nachwuchskräftesicherung in der Corona-Pandemie

Die Stadt Fürth unterstützt seit Jahren die Fürther Betriebe beim Thema der Fach- und Nachwuchskräftesicherung. Vor diesem Hintergrund wurde die jetzige Befragung einerseits genutzt, um einen aktuellen Überblick über die Ausbildungsbetriebe in Fürth sowie die Angebote für Studierende bzw. das Angebot an Praktikumsplätzen zu gewinnen und andererseits, um die Beeinträchtigung der betrieblichen Bemühungen zur Nachwuchskräftesicherung durch die Corona-Pandemie zu ermitteln.

153 Betriebe, also ein Drittel der auf diese Frage antwortenden Betriebe, geben an, dass sie im Jahr 2019 und/oder 2020 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt haben. Ergänzend wurden die Berufe erfragt, in denen ausgebildet wird. Diese Angaben der Befragten wurden den einzelbetrieblichen Datensätzen in der KWIS-Datenbank der Wirtschaftsförderung hinterlegt.

Aus Abbildung 23 geht hervor, dass sich die absolute Zahl an Ausbildungsplätzen in diesen Betrieben von 365 im Jahr 2019 auf 343 im Jahr 2020 ebenso leicht verringert hat wie auch der Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze.

Abbildung 23 Besetzte und unbesetzte Ausbildungsplätze

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 148; Mehrfachantworten)

Aus diesen Angaben lassen sich zwei Effekte ableiten, die beide auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind: Einerseits war 2020 wegen der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung die Ausbildungsbereitschaft einiger Betriebe eingeschränkt. Und andererseits war auch die erfolgreiche Suche nach passenden Bewerbern durch die Rahmenbedingungen erschwert.

Die im Einzelnen aufgeführten Gründe für die Nichtbesetzung der Ausbildungsplätze sind vielfältig. Häufiger genannt werden fehlende Bewerbungen und mangelnde Eignung der Bewerber:innen.

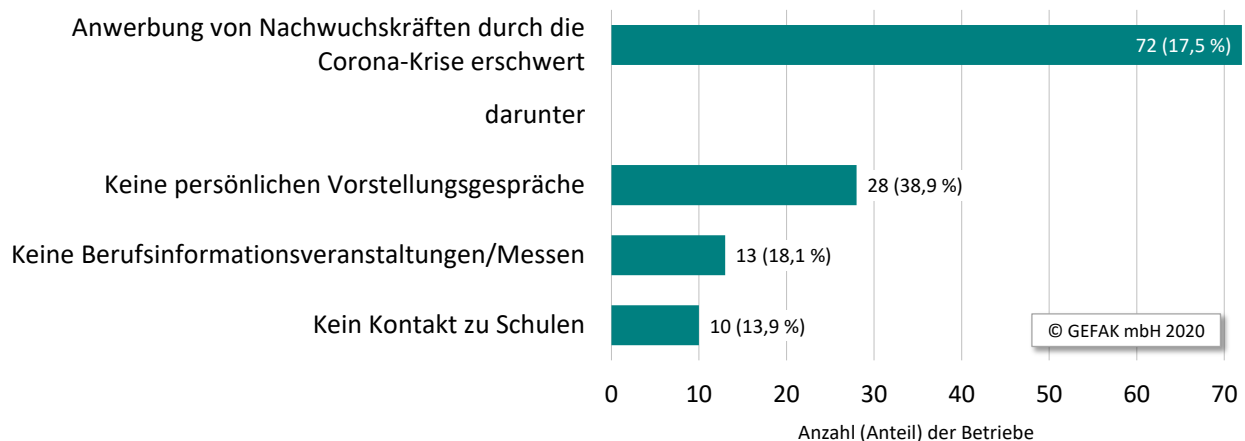
Von den Betrieben, die Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten, geben 75 an, dass sie auch weiterhin bzw. erstmalig Interesse daran haben auszubilden. Darunter befinden sich 45 Betriebe, die in den letzten zwei Jahren nicht ausgebildet haben.

112 der befragten Unternehmen haben Angebote für Studierende (wie etwa ein Duales Studium). Weitere 34 Betriebe zeigen erstmals Interesse an diesen Angeboten.

Ein deutlich größerer Teil der Betriebe (214) bietet Praktikumsplätze an. 36 weitere Betriebe, die bisher keine Praktikumsplätze haben, bekunden hier Interesse.

72 Betriebe (17,5 %) sehen sich durch die Pandemie beim Anwerben von Nachwuchskräften behindert. Als häufigster Nachteil wird angegeben, dass keine persönlichen Vorstellungsgespräche stattfinden können. Bei einigen Betrieben spielen auch ausgefallene Berufsinformationsveranstaltungen und Messen sowie der fehlende Kontakt zu den Schulen eine Rolle. Zudem wird vereinzelt angeführt, dass man in der derzeitigen Situation keine Praktika für potenzielle Bewerber:innen anbieten könne und die wirtschaftliche Situation zu ungewiss sei, um auszubilden.

Abbildung 24 Anwerbung von Nachwuchskräften durch Corona erschwert

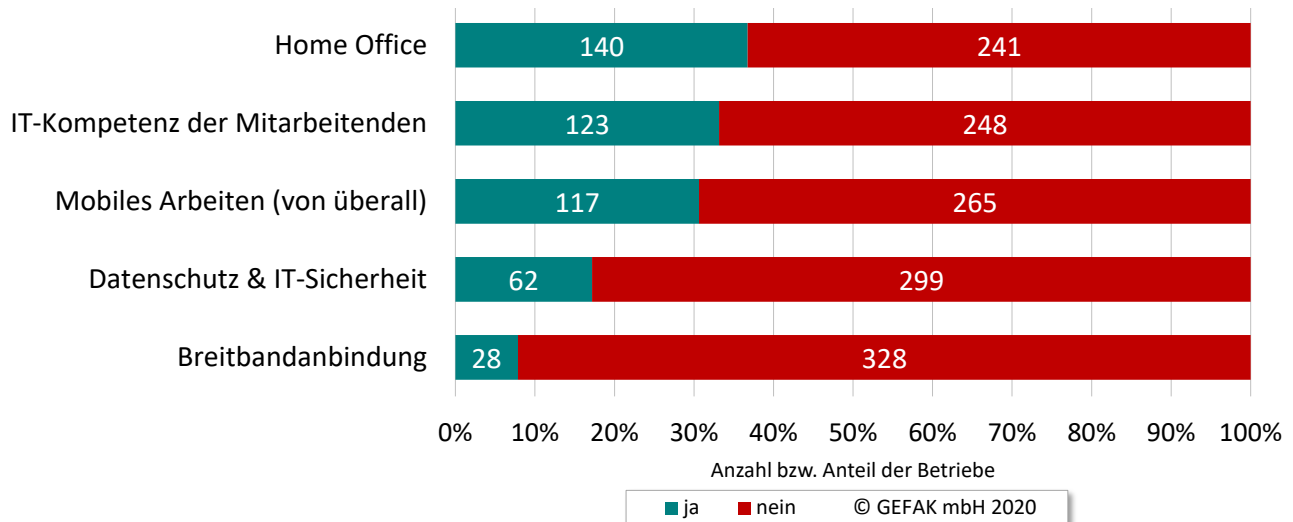


Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 412; Mehrfachantworten)

3.6 Digitalisierungseffekte der Corona-Pandemie

Offensichtlich konnten viele Betriebe die Corona-Krise nutzen, um Herausforderungen der Digitalisierung anzugehen. So konnten mehr als 30 Prozent der befragten Betriebe in der Corona-Krise die IT-Kompetenz ihrer Mitarbeitenden erhöhen. Dazu wird wesentlich das verteilte Arbeiten, z.B. im Home Office, beigetragen haben, bei dem mehr als ein Drittel der Betriebe Verbesserungen erkennt (vgl. Abbildung 25).

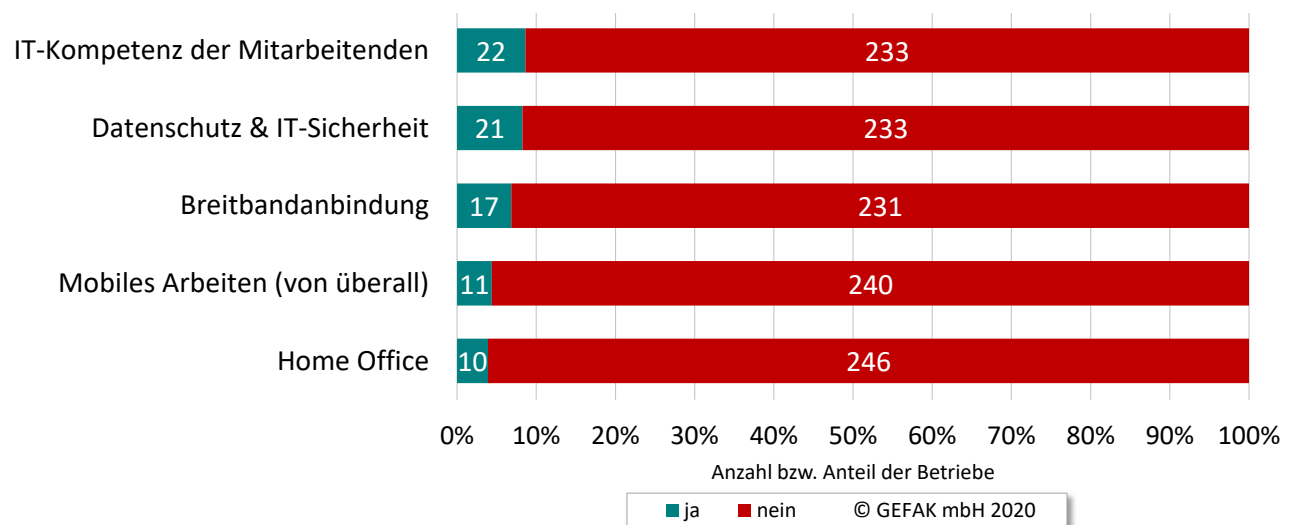
Abbildung 25 Betriebe mit Verbesserungen bei der Digitalisierung durch die Corona-Krise



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 393)

Abbildung 26 zeigt, dass nur eine relativ geringe Zahl von Betrieben Beratungsbedarf zu Digitalisierungsthemen geäußert hat.

Abbildung 26 Betriebe mit Beratungsbedarf zur Digitalisierung

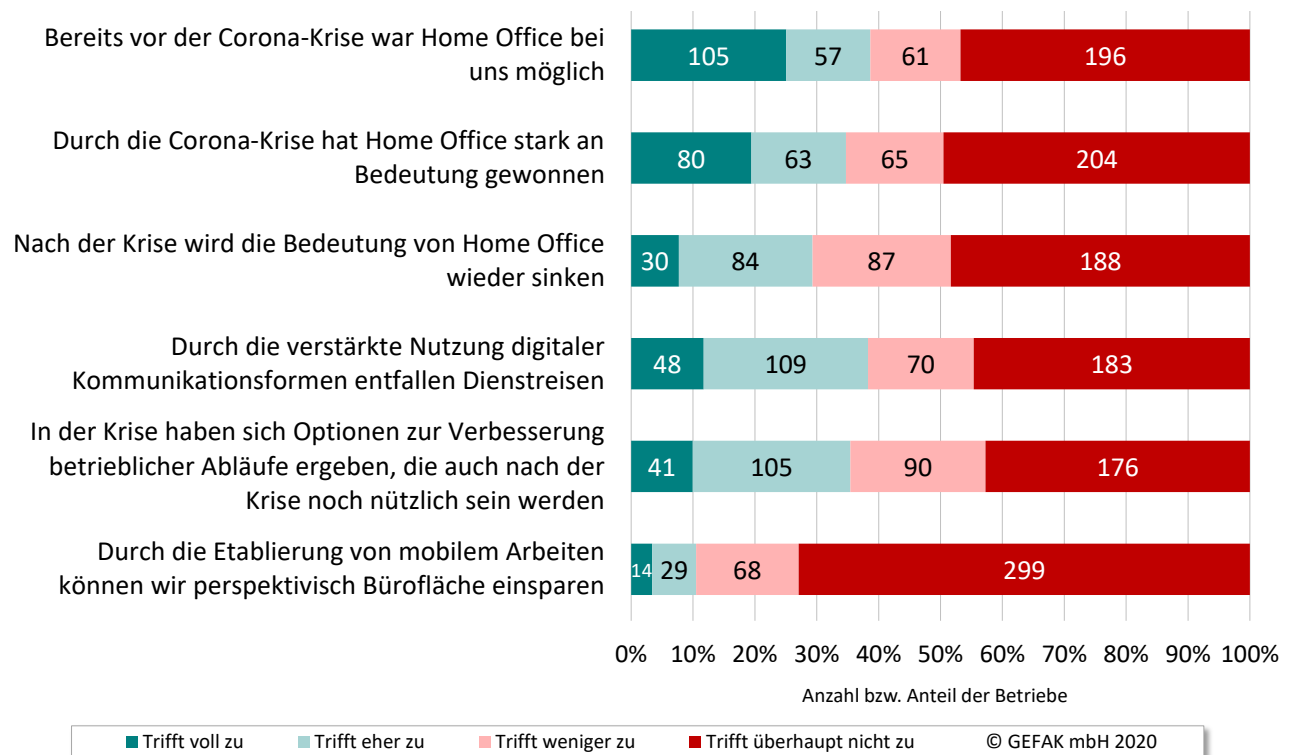


Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 271)

In Abbildung 27 ist erkennbar, dass in mehr als jedem vierten befragten Betrieb bereits vor der Corona-Krise Home Office möglich war, eine klare Mehrheit bislang also keine Home Office-Angebote für ihre Beschäftigten hatte. Zwar stimmt ein Drittel der Betriebe zu, dass Home Office durch die Corona-Krise an Bedeutung gewonnen hat, aber gleichzeitig gehen viele Betriebe davon aus, dass seine Bedeutung nach der Krise wieder sinken wird.

Ein wichtiger durch die Corona-Krise hervorgerufener Effekt ist die Verbesserung betrieblicher Abläufe, die auch nach der Krise noch nützlich sein werden. Das trifft auf etwa ein Drittel der Befragten zu. In knapp 40 Prozent der befragten Betriebe entfallen durch digitale Kommunikationsformen Dienstreisen und etwa zehn Prozent der Betriebe, darunter einige Großbetriebe, sehen durch die coronabedingt etablierte Telearbeit die Möglichkeit, perspektivisch Bürofläche einzusparen.

Abbildung 27 Aussagen zur Telearbeit



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 421)

4 Betriebliche Entwicklungspläne und Krisenfestigkeit

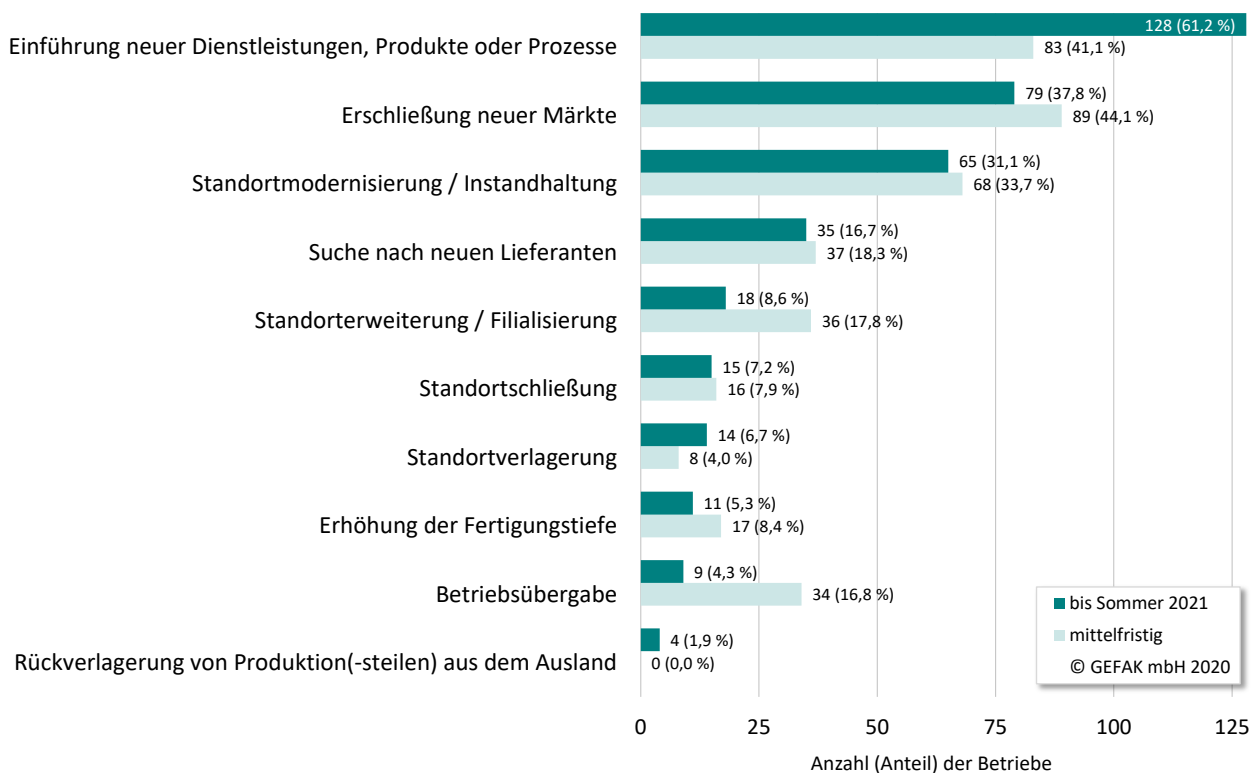
Die in Kapitel 3 beschriebenen erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Fürther Betriebe werfen die Frage auf, welche Konsequenzen die Betriebe daraus ziehen und welche Strategien sie ergreifen. Dazu wurden zum einen die Entwicklungspläne der Betriebe abgefragt. Zum anderen wurden Aspekte der betrieblichen Krisenfestigkeit thematisiert.

4.1 Kurz- und mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen

Gut 200 Betriebe haben ihre Entwicklungspläne im Rahmen der Befragung offengelegt. Auf diese Teilgruppe der Befragten beziehen sich die folgenden Angaben. Die Abfrage erfolgte differenziert nach kurzfristigen (bis Sommer 2021) und mittelfristigen Planungen. Abbildung 28 zeigt, dass es sich bei den am häufigsten genannten Plänen - trotz oder gerade auch wegen der Corona-Pandemie - um innovative bzw. expansive Maßnahmen handelt, vor allem die Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte und Prozesse, die Erschließung neuer Märkte sowie die Standortmodernisierung/Instandhaltung. Dabei fällt auf, dass vor allem die Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte und Prozesse von mehr Betrieben kurz- als mittelfristig geplant ist.

Rund 30 Betriebe planen die Schließung ihres Standortes, darunter auch zwei größere Betriebe mit 280 bzw. 150 Beschäftigten bereits bis zum Sommer 2021.

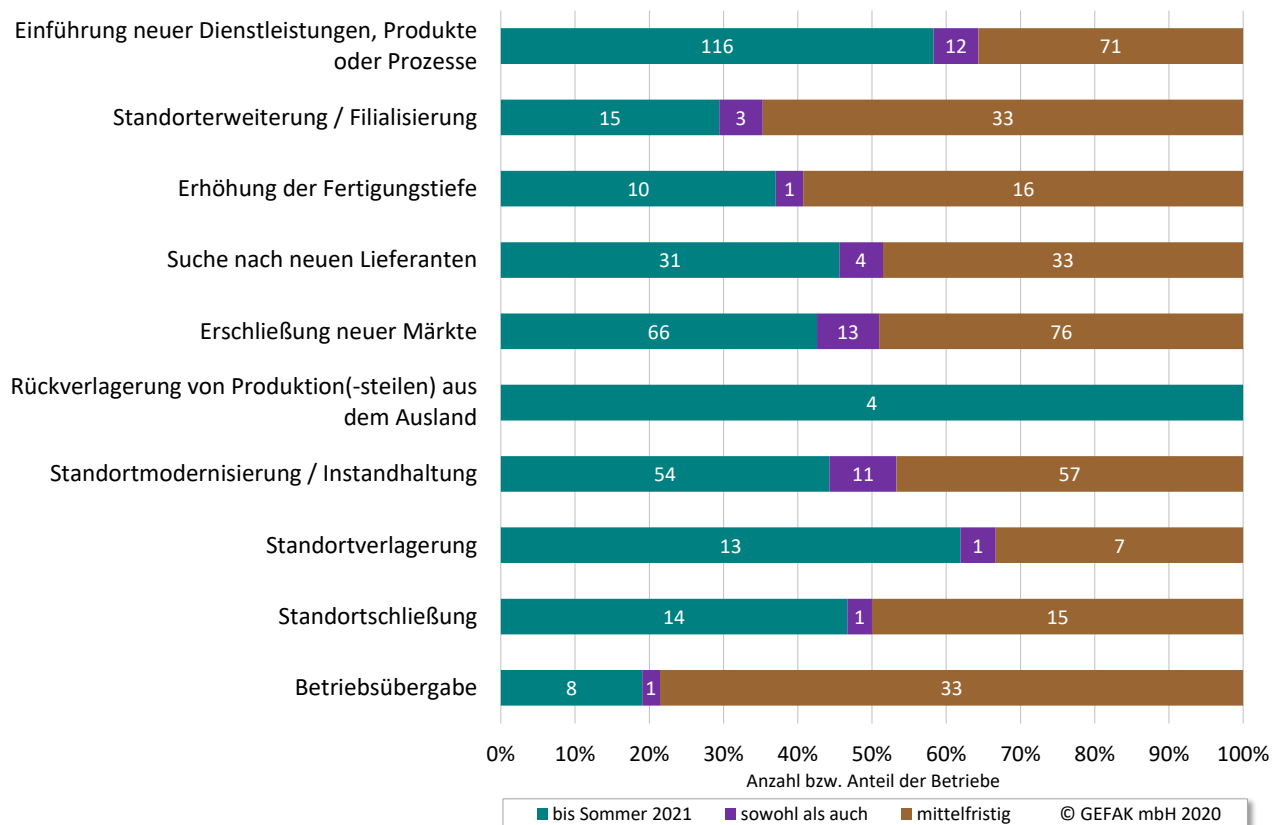
Abbildung 28 Unternehmensplanungen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 502; Mehrfachantworten)

Aus der anderen Darstellung des gleichen Sachverhalts in Abbildung 29 ist gut erkennbar, welche Themen eher kurzfristiger Natur sind, wo also schon in den nächsten Monaten Veränderungen anstehen. Neben der Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte und Prozesse (bei 128 Betrieben) gilt das insbesondere für die Rückverlagerung von Produktion(-steilen) aus dem Ausland (4 Betriebe), aber auch für Standortverlagerungen (14 Betriebe). Aufgrund der Befragung in nicht-anonymer Form und der Übertragung der Daten in KWIS sind der Wirtschaftsförderung die jeweiligen Betriebe bekannt, sodass eine gezielte Ansprache möglich ist.

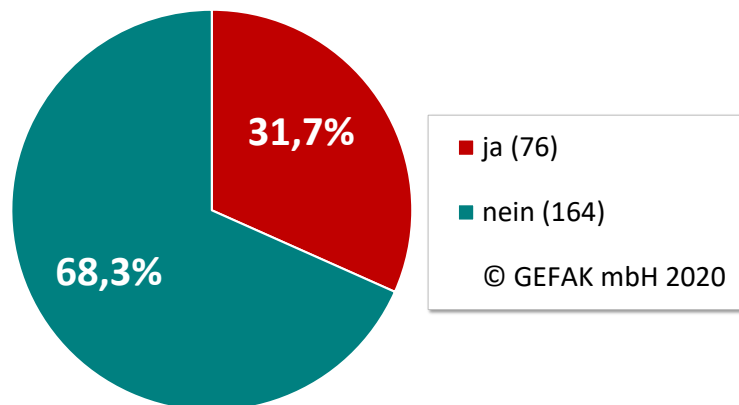
Abbildung 29 Kurz- und mittelfristige Unternehmensplanungen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 313; Mehrfachantworten)

Obwohl auf die Frage nach den konkreten Ideen und Reaktionen auf die Pandemie sehr unterschiedlich geantwortet wird, lassen sich ein paar Tendenzen erkennen: Digitalisierung ist ein Schlagwort, auf das sich viele Nennungen reduzieren lassen. Außerdem sind die Diversifizierung im Produktportfolio, verstärkte Akquise- und Marketingaktivitäten sowie Liefer- oder Vor-Ort-Services oft genannte Themen.

Ein knappes Drittel der hier antwortenden Betriebe stößt bei der Realisierung ihrer Ideen zur Bewältigung der Krise auf Probleme. Diese liegen vor allem in der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung der kommenden Monate und der damit einhergehenden Unsicherheit bei der Finanzierung der angestrebten Maßnahmen. Des Weiteren werden rechtliche und behördliche Einschränkungen als Hemmnisse bei der Umsetzung genannt sowie unterschiedliche technische Hürden und mangelnde Akzeptanz für notwendige Maßnahmen bei Kunden und Mitarbeitenden.

Abbildung 30 Umsetzungsprobleme mit Ideen zur Bewältigung der Krise

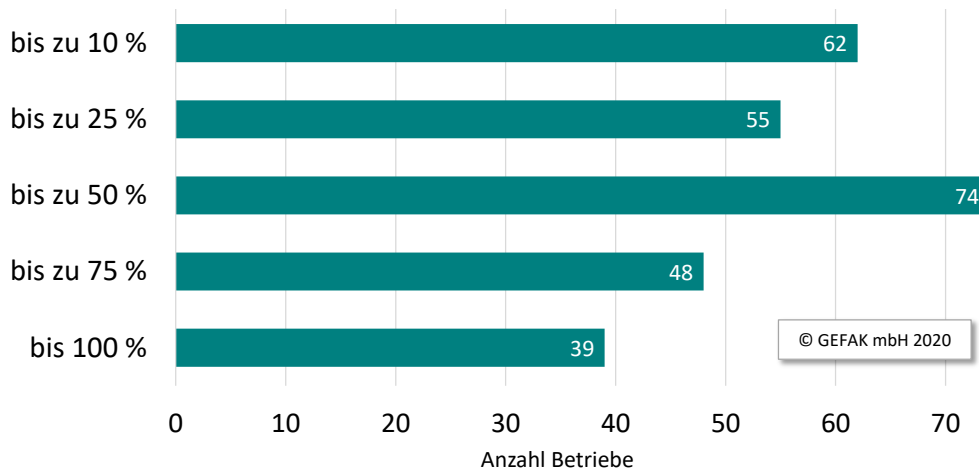
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 240)

4.2 Zur Krisenfestigkeit der Betriebe

Logistische Engpässe und der Ausfall von Lieferanten zählten bei jeweils rund 70 Betrieben zu den häufigeren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebe in der Stadt Fürth (vgl. Abbildung 5). Vor diesem Hintergrund stellt sich zum einen die Frage, wie groß die Abhängigkeit der Fürther Betriebe von wenigen Marktpartnern bzw. anderen Parametern ist. Zum anderen wäre der Frage nachzugehen, ob eine stärkere regionsinterne Verflechtung die Unternehmen krisensicherer machen könnte. Da mit einer Intensivierung regionaler Liefer-/Absatzverflechtungen auch kürzere Transportwege und in der Folge geringere Verkehrsbelastungen einher gehen könnten, spielt die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowohl in der aktuellen Corona-Pandemie als auch mit Blick auf den Klimaschutz eine wichtige Rolle. Für diese Fragestellung bedeutsam ist auch, dass neben den vier bereits oben genannten Betrieben, die eine Rückverlagerung aus dem Ausland planen, eine beträchtliche Zahl von Betrieben entweder ihre Fertigungstiefe erhöhen will (27 Betriebe, darunter fünf Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten) bzw. auf der Suche nach neuen Lieferanten ist (68 Betriebe, davon fünf ab 100 und weitere drei ab 50 Beschäftigte). Hinter diesen Plänen kann eine größere Bewusstheit der Betriebe für Fragen der Krisenfestigkeit vermutet werden.

Um diese Frage der Resilienz – auch aus Sicht der Stadt als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort - näher zu umreißen, wurden die Betriebe im Rahmen der Befragung zunächst danach gefragt, wie groß ihre Abhängigkeit von den wichtigsten Kunden und Lieferanten sei und wie welche Bedeutung einzelne Ereignisse (Veranstaltungen, Messen etc.) ihren Geschäftserfolg prägen.

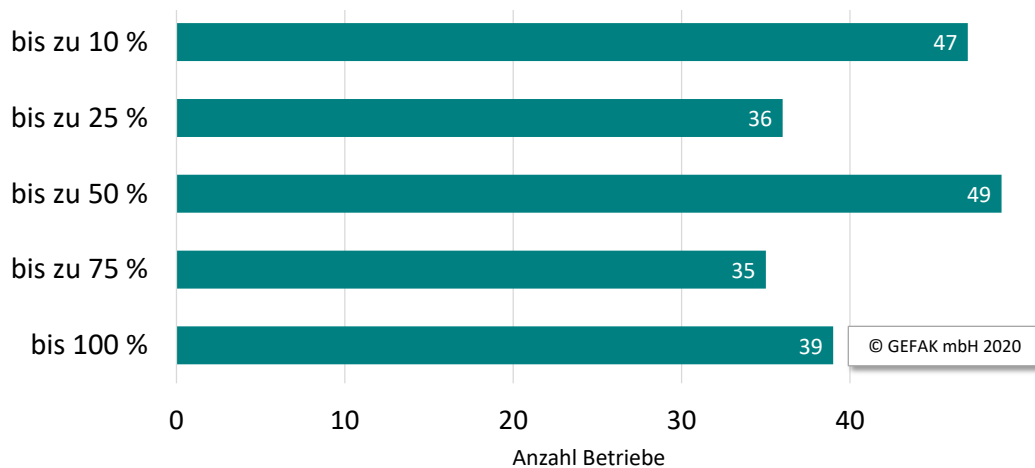
Unter der Annahme, dass Unternehmen, bei denen sich der Umsatz auf viele Einzelkunden verteilt, in einer Krise besser aufgestellt sind, da das Wegfallen einer kleinen Anzahl von Kunden weniger ins Gewicht fällt, ist es mit Blick auf die Resilienz des Wirtschaftsstandortes interessant, wie viele Betriebe extrem von einzelnen Kunden abhängen. Abbildung 31 zeigt den Anteil, den die drei größten Kunden zusammen am Gesamtumsatz der befragten Betriebe haben. Insbesondere bei den 39 Betrieben, bei denen dieser Anteil über 75 Prozent liegt, kann von einer erhöhten Abhängigkeit gesprochen werden, die mit einem größeren Risiko einhergeht, da das Ausfallrisiko nur minimal gestreut ist. Diese 39 Betriebe bieten zusammen knapp 500 Arbeitsplätze, darunter drei größere Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten.

Abbildung 31 Anteil der drei größten Kunden am Gesamtumsatz der Betriebe

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 278)

Analog dazu zeigt Abbildung 32 die Situation bezogen auf die Lieferanten. Auch hier sind es 39 Betriebe, bei denen die drei wichtigsten Lieferanten mehr als drei Viertel des Umsatzes ausmachen. Diese 39 Betriebe haben zusammen 385 Beschäftigte, darunter zwei größere Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten.

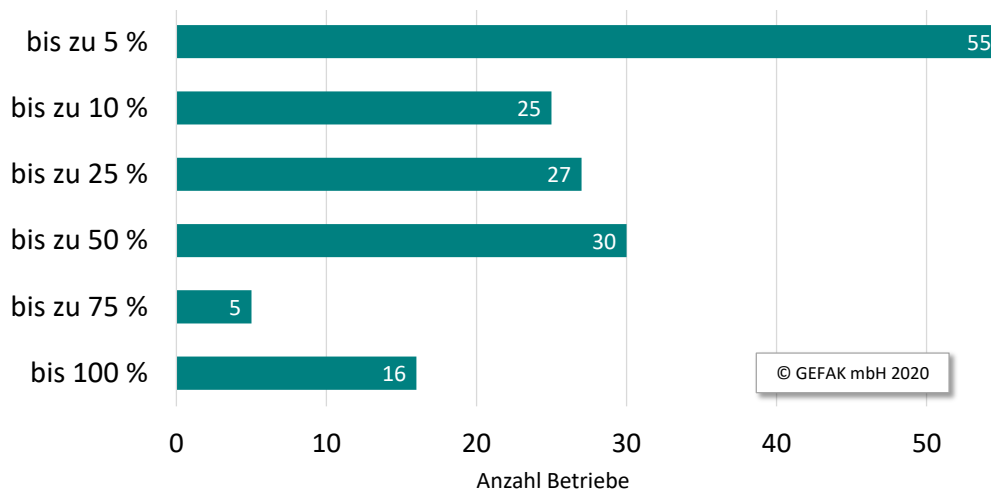
Für sieben Betriebe mit insgesamt 43 Beschäftigten lässt sich sowohl bei den Kunden als auch bei den Lieferanten eine sehr geringe Ausfallrisikostreuung – sowohl zu mehr als 75 Prozent von einem Kunden als auch zu mindestens 75 Prozent von einem Lieferanten abhängig – identifizieren.

Abbildung 32 Anteil der drei größten Lieferanten am Gesamtumsatz der Betriebe

Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 206)

Schließlich zeigt Abbildung 33 die Abhängigkeit der Betriebe von einzelnen Ereignissen bzw. Veranstaltungen auf. Hier sind es 16 Betriebe mit geringster Streuung des Ausfallrisikos. Diese haben zusammen 141 Beschäftigte, darunter ein größerer Betrieb.

Abbildung 33 Anteil einzelner Ereignisse am Gesamtumsatz der Betriebe

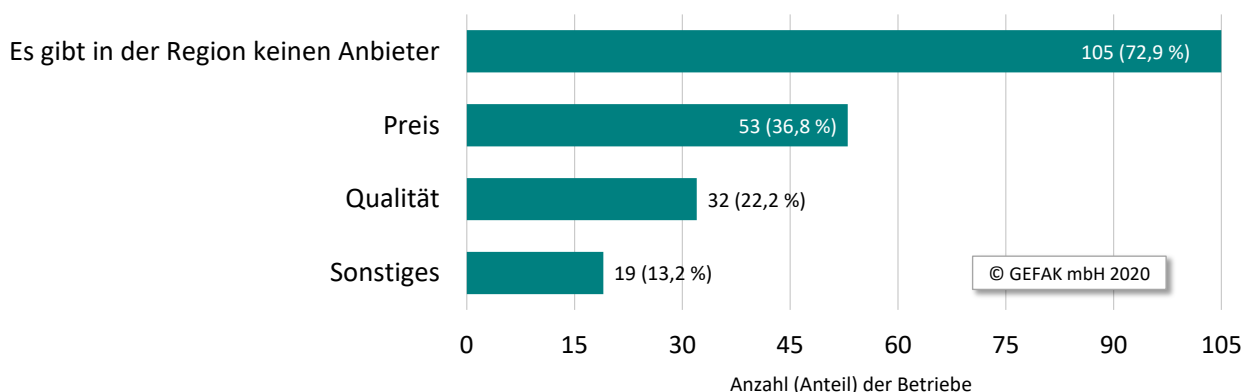


Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 158)

Für 102 Betriebe (28 %) haben sich in der Corona-Krise die Absatz- bzw. Lieferketten als problematisch erwiesen. Hauptsächlich werden Lieferengpässe, die auf gesunkene Warenverfügbarkeit oder logistische Probleme zurückzuführen sind, als Ursache genannt. Weder bei den betroffenen Produkten noch bei den Regionen ergibt sich ein einheitliches Bild, da die Unternehmen hier jeweils ihre spezifische Problemlage beschreiben. Es wird aber deutlich, dass die Betroffenheit sich quer durch alle Produkte und auch über alle Regionen weltweit erstreckt.

Ein weiterer Aspekt der Resilienz wurde mit der Frage berührt, ob und warum die Betriebe Vorprodukte von außerhalb der Region beziehen und welche Kooperationspartner ihnen in ihrem räumlichen Umfeld fehlen. 144 Betriebe, das sind knapp 29 Prozent aller an der Befragung teilnehmenden Betriebe, geben an, dass sie Vorprodukte außerhalb der Region beziehen. Für die mit Abstand meisten dieser Betriebe (73 %) liegt das darin begründet, dass es vor Ort keinen entsprechenden Anbieter gibt. Daneben gibt mehr als ein Drittel der Befragten den Preis und knapp ein Viertel die bessere Qualität als Grund für einen Bezug von Vorprodukten außerhalb der Region an (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 34 Unternehmen die Vorprodukte außerhalb der Region beziehen



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 144)

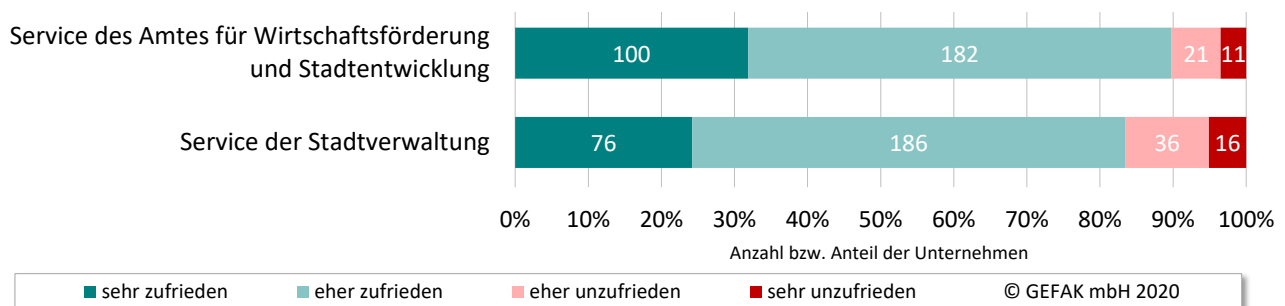
35 Betriebe (10 %) vermissen Kooperationspartner bzw. Zulieferer auf regionaler oder nationaler Ebene. Die Bedürfnisse und Anforderungen sind hier sehr individuell und es lassen sich keine allgemeinen Aussagen in Richtung fehlender Branchen oder spezifisch fehlender Dienstleistungen treffen.

Abschließend wurden die Betriebe gefragt, die nur gering von der Corona-Krise beeinträchtigt oder sogar positiv betroffen sind, wovon sie profitieren bzw. was sie krisensicher macht. Aus den rund 160 sehr individuellen Antworten lassen sich z.B. folgende Verallgemeinerungen ableiten: Diese Betriebe sind oft – ohne eigenes Zutun – von der Krise verschont geblieben, weil es in ihrer Branche bzw. Angebotspalette keinen pandemiebedingten Rückgang der Nachfrage gegeben hat bzw. die Nachfrage pandemiebedingt sogar gestiegen ist. Häufiger wird auch der Faktor Kunde in verschiedenen Ausprägungen genannt: So sind zum einen zufriedene und damit treue Kundenstämme ein Baustein für Krisenfestigkeit, zum anderen ein in der Pandemie verändertes Kundenverhalten, das eine Dienstleistung oder ein Produkt attraktiver macht, oder auch einfach nur die Tatsache, dass die Kunden unabhängig von der Pandemie auf den Anbieter angewiesen sind.

5 Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Mit Blick auf die Optimierung der Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung wurden die Betriebe gefragt, wie zufrieden die Betriebe bislang mit der Unterstützung durch die Stadt Fürth während der Corona-Pandemie sind. Überwiegend sind Fast 90 Prozent der antwortenden Unternehmen sind mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung zufrieden und auch der Service der Stadtverwaltung schneidet nur geringfügig schlechter ab. Trotzdem gibt es auch eine nicht unerhebliche Zahl an Betrieben, die sich einen besseren Service gewünscht hätten.

Abbildung 35 Zufriedenheit mit dem Service der Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung



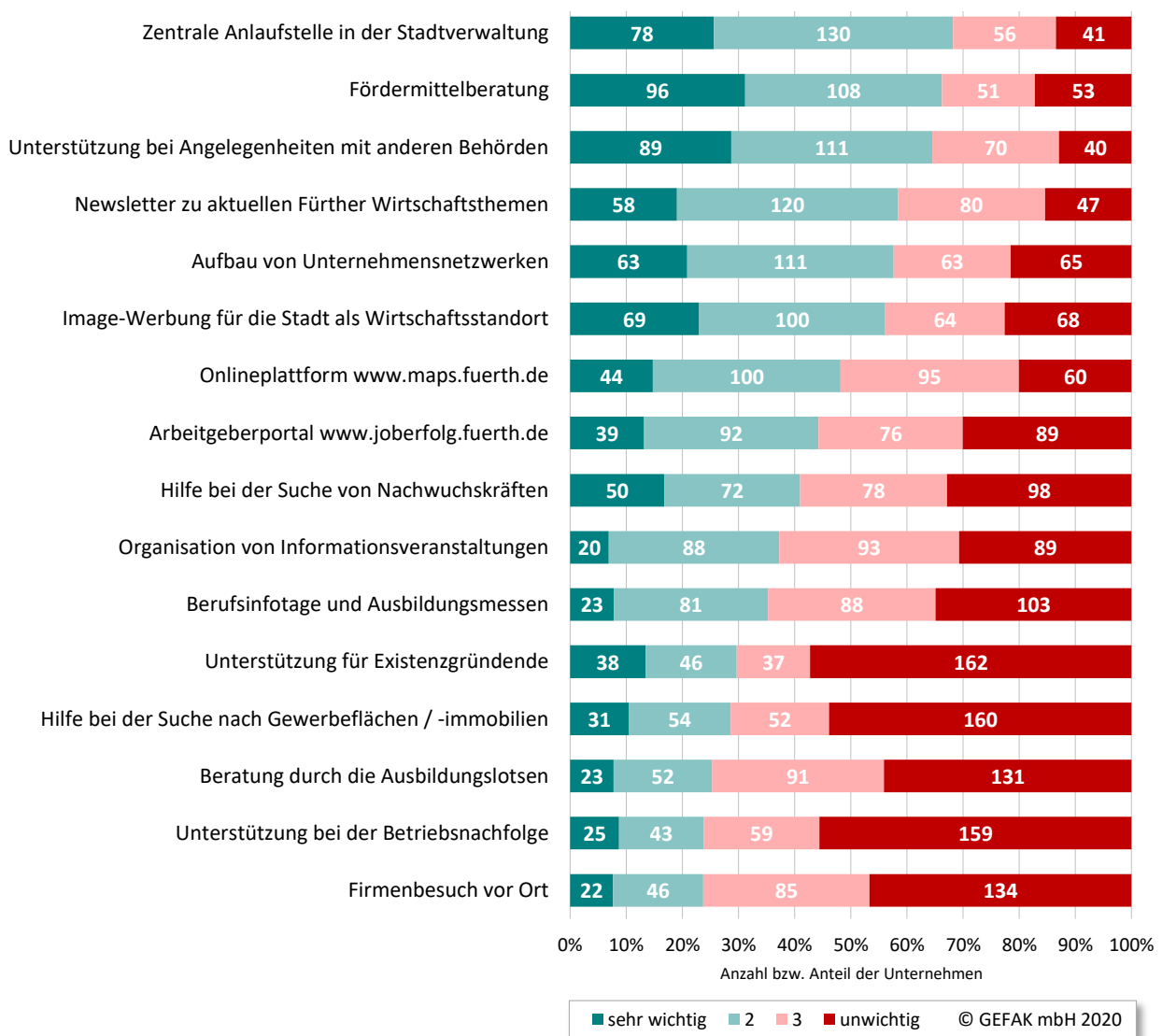
Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 327)

Auf die offene Frage, mit welchen Maßnahmen die Stadt – speziell die Wirtschaftsförderung – in der jetzigen Situation behilflich sein kann, haben insgesamt 140 Betriebe geantwortet. Häufiger werden dabei die Themen Liquiditätssicherung, Vernetzung und – in unterschiedlichen Ausprägungen – eine Stärkung regionaler Unternehmen genannt. Auch diese einzelbetrieblichen Daten sind in der KWIS-Datenbank enthalten.

Zum Abschluss der Befragung wurde die Bedeutung ausgewählter Wirtschaftsförderungsaktivitäten für die Betriebe ermittelt. Dabei wurden zunächst die aktuelle Wichtigkeit und dann die perspektivische Wichtigkeit abgefragt.

Abbildung 36 zeigt, dass bei den aktuellen Serviceangeboten der Wirtschaftsförderung die Lotsenfunktion (innerhalb der Stadtverwaltung und bei Angelegenheiten mit anderen Behörden), die Fördermittelberatung sowie die Information und Vernetzung der Betriebe als am wichtigsten bewertet werden. Die als Konsequenz aus der Unternehmensbefragung 2016 von der Wirtschaftsförderung initiierten Internetplattformen www.maps.fuert.de (Branchenfürer) und www.joberfolg.fuerth.de (Arbeitgeberportal) werden von etwa 40 bis 50 Prozent der antwortenden Betriebe als wichtig bzw. sehr wichtig eingestuft.

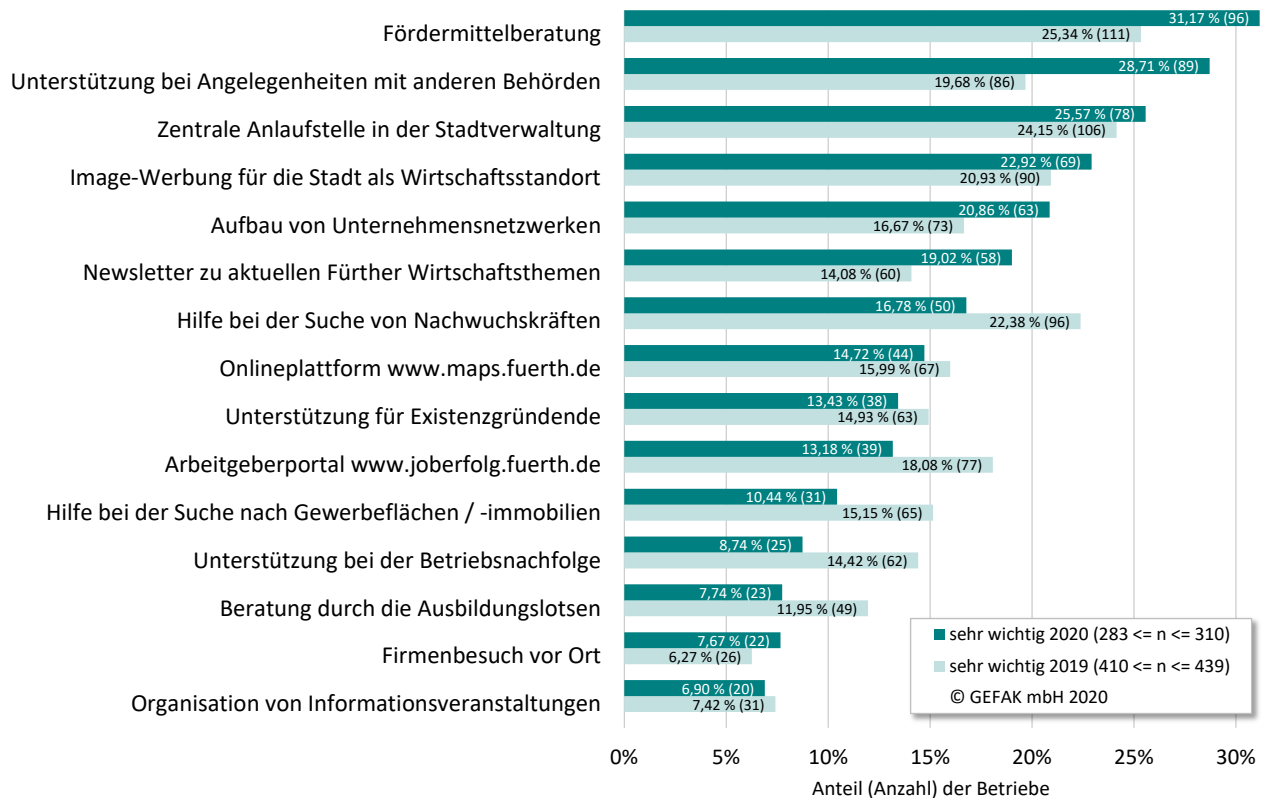
Abbildung 36 Aktuelle Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 508; Mehrfachantworten)

Aus Abbildung 37 lässt sich ablesen, dass sich seit der Befragung im Jahr 2019 bei einigen als sehr wichtig bewerteten Wirtschaftsförderungsaktivitäten eine Verschiebung ergeben hat. Demnach haben aus Sicht der Betriebe vor allem die Fördermittelberatung und die Lotsenfunktion der Wirtschaftsförderung (innerhalb der Stadt, aber auch bei Angelegenheiten mit anderen Behörden) an Bedeutung gewonnen, während insbesondere die Angebote zur Nachwuchskräftesicherung von weniger Betrieben als 2019 so hoch eingeschätzt wurden.

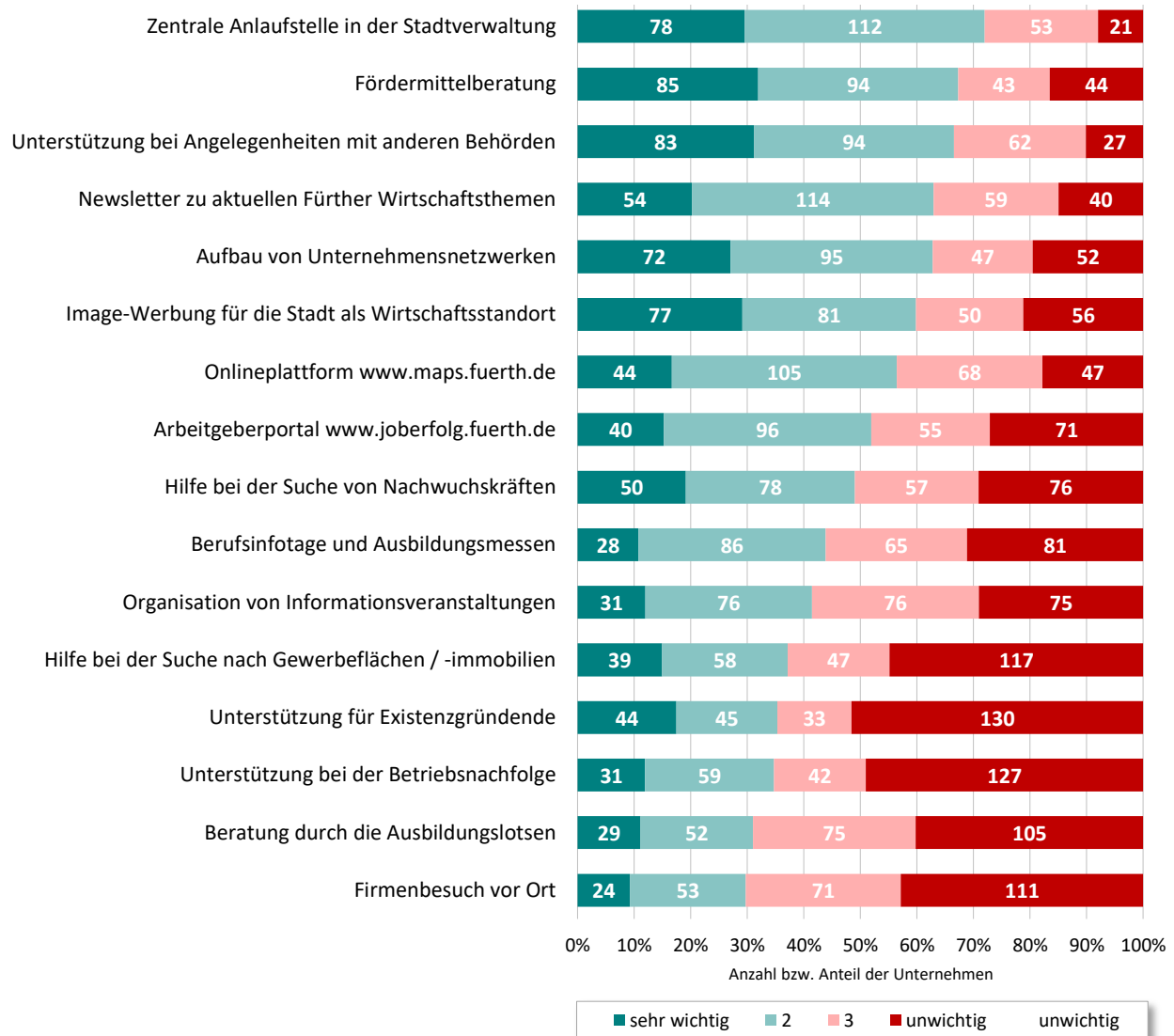
Abbildung 37 Sehr wichtige Wirtschaftsförderungsaktivitäten im Vergleich zu 2019



Quelle: Unternehmensbefragungen Stadt Fürth 2019 und 2020

Perspektivisch wird sich der Bedarf an Serviceleistungen aus der derzeitigen Sicht der Unternehmen nicht ändern. Abbildung 38 zeigt nur geringfügige Abweichungen zum derzeitigen Bedarf.

Abbildung 38 Perspektivische Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung Stadt Fürth 2020 (n = 292; Mehrfachantworten)

6 Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen sind nicht so zu verstehen, dass diese alle und ausschließlich vom Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung der Stadt Fürth umzusetzen sind. Vielmehr wird es eine wichtige Aufgabe des Amtes sein, die relevanten Ergebnisse den übrigen Akteuren der kommunalen und regionalen Entwicklung (v.a. den relevanten anderen städtischen Ämtern, aber auch den übrigen Kooperationspartnern aus Behörden, Politik, Verbänden und Kammern) zu kommunizieren und mit diesen gemeinsam arbeitsteilige Lösungsstrategien zu vereinbaren.

Bei der Unternehmensbefragung handelt es sich um eine Momentaufnahme der Meinungen und Stimmungen in der Wirtschaft. Kritische Standortbewertungen geben die aktuelle Wahrnehmung der Befragten wieder, die sicherlich stark durch die aktuelle Corona-Pandemie beeinflusst ist.

6.1 Kurzfristige Reaktionen auf besonders von der Corona-Krise betroffene Betriebe

Einige Angaben in der Befragung deuten auf eine akute Notsituation der Betriebe hin, auf die die Wirtschaftsförderung kurzfristig durch individuelle Kontaktaufnahme reagieren sollte. Zu dieser Zielgruppe gehören erstens die 78 Betriebe, die für 2020 einen Umsatzrückgang von mehr als 50 Prozent absehen konnten. Zweitens sollten die 32 Betriebe angesprochen werden, die in 2020 von einem Rückgang von mindestens 25 Prozent der Belegschaft ausgingen. Eine dritte Teilgruppe sind die 26 Betriebe (6 % der Antwortenden mit zusammen ca. 300 Beschäftigten), die sich von der Insolvenz bedroht sahen, darunter zwei größere Betriebe mit jeweils über 60 Beschäftigten. Viertens sollten auch die rund 30 Betriebe kontaktiert werden, die die Schließung ihres Standortes planten. Das gilt vordringlich für die 15 Betriebe, die eine Betriebsschließung bereits bis zum Sommer 2021 angekündigt haben, darunter auch zwei größere Betriebe mit 280 bzw. 150 Beschäftigten. Und schließlich sollten die Freitextantworten der 140 Betriebe analysiert werden, in denen Maßnahmen genannt werden, mit denen die Stadt Fürth – insbesondere die Wirtschaftsförderung – in der jetzigen Situation behilflich sein könnte.

6.2 Reaktionen auf Kritik und auf Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Obwohl es von über 80 Prozent der Befragten eine positive Resonanz auf den bisherigen Service der Stadt Fürth während der Corona-Krise gibt, und fast 90 Prozent mit dem Service des Amtes für Wirtschaft und Stadtentwicklung zufrieden waren, sollten die 16 Betriebe, die mit dem städtischen Service sehr unzufrieden waren, ebenso wie die elf, die sich sehr kritisch über das Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung geäußert haben, nach den Ursachen für ihre Unzufriedenheit gefragt werden.

Bei den aktuell und perspektivisch wichtigsten Aktivitäten der Wirtschaftsförderung fällt der im Vergleich zu der Befragung 2019 gestiegene Bedarf an einer Fördermittelberatung auf. Die 96 Betriebe, die diese Unterstützung in der aktuellen Befragung als sehr wichtig ansehen, entsprechen einem hohen Anteil von 31 Prozent der Befragten (2019: 25 %). Die Stadt sollte folglich prüfen, ob das bestehende Angebot an Fördermittelberatung (in der Regel durch andere Akteure der Wirtschaftsförderung) ausgebaut werden könnte, oder ob es ausreicht, für eine bessere Transparenz und offensivere Bewerbung der Unterstützungsangebote zu sorgen. Ansonsten gilt es, die bereits bislang vorgehaltenen Serviceangebote weiter zu entwickeln, vor allem die Lotsenfunktion (zentrale Anlaufstelle innerhalb der Stadtverwaltung, aber auch bei Angelegenheiten mit anderen Behörden), aber auch die Information und Vernetzung der Betriebe.

6.3 Maßnahmen zur Standortsicherung

Bereits oben unter 6.1 wurden die Betriebe mit geplanter Standortschließung benannt. Diesen stehen zahlreiche Betriebe gegenüber, die – trotz (oder im Einzelfall sogar wegen?) der Corona-Krise – expansive Entwicklungspläne haben. Dazu zählen die Betriebe, die ihren Standort erweitern bzw. Filialen gründen wollen. Mindestens die 18 Betriebe, die das kurzfristig bis zum Sommer planen, idealerweise aber auch die 36 Betriebe mit entsprechenden mittelfristigen Planungen, sollten befragt werden, ob und wie die Stadt behilflich sein könnte. Auch die Betriebe, die eine Standortverlagerung beabsichtigen (14 kurz- und acht mittelfristig) sollten so kontaktiert werden. Die neun Betriebe, die kurzfristig eine Betriebsübergabe erwägen und die 34 Betriebe, die das mittelfristig beabsichtigen, sollten angesprochen werden, ob sie Unterstützung wünschen, um vielleicht die eine oder andere Existenzgründung auf der Basis eines eingeführten Betriebes zu vermitteln.

6.4 Handlungsfeld Fach- und Nachwuchskräfteversicherung

Die bisherigen Unternehmensbefragungen in der Stadt Fürth – zuletzt 2019 – haben klar gezeigt, dass aus Sicht der Unternehmer die Fachkräftesicherung ein zentrales Handlungsfeld der städtischen Wirtschaftsförderung sein muss. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren entsprechende Projekte und Maßnahmen zur Fach- und vor allem Nachwuchskräfteversicherung auf den Weg gebracht. Die aktuellen Befragungsergebnisse legen den Schluss nahe, dass die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu etwas geringeren bzw. weniger erfolgreichen Aktivitäten der Betriebe bei der Akquise von Arbeitskräften geführt haben. Dazu dürfte auch beigetragen haben, dass die von der Wirtschaftsförderung für das Jahr 2020 geplante intensivere Bewerbung ihrer Serviceangebote, z.B. auf Berufsmessen in Fürth, nicht erfolgen konnte.

Die 75 Betriebe, die Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten, aber weiterhin bzw. erstmalig Interesse daran haben, auszubilden, sollten über die Möglichkeiten informiert werden, ihre Ausbildungsangebote auf dem kostenlosen Arbeitgeberportal www.joberfolg.fuerth einzustellen. Auf diese und weitere Angebote der Stadt sollten auch die 112 Unternehmen hingewiesen werden, die Angebote für Studierende haben, sowie die 214 Betriebe, die Praktikumsplätze für Schüler:innen anbieten.

6.5 Handlungsfeld Digitalisierung

Das ohnehin schon seit Jahren wichtiger werdende Thema der Digitalisierung gewinnt durch die Corona-Pandemie weiter an Bedeutung. Die Befragung 2019 hatte bereits die großen Herausforderungen sichtbar gemacht, die mit der Digitalisierung für die Betriebe einhergehen. So sahen seinerzeit mehr als 80 Prozent der Befragten im Datenschutz bzw. der IT-Sicherheit eine Herausforderung. Auch die IT-Kompetenz der Mitarbeitenden wurden von über der Hälfte der Betriebe hier genannt.

Vor diesem Hintergrund könnten die Betriebe – pro Digitalisierungsthema jeweils zwischen zehn und gut 20 Betriebe, vgl. oben Abbildung 26 – angesprochen werden, um ein genaueres Bild über bisherige Hindernisse und ihren Bedarf an Unterstützung zu erhalten. Auf dieser Basis könnten sowohl einzelbetriebliche Beratungsangebote als auch bedarfsgerechte Informationsangebote konzipiert werden. Dabei könnte die Wirtschaftsförderung prüfen, welchen der befragten Betriebe in der Corona-Krise betriebliche Verbesserungen bei diesen Herausforderungen gelungen sind und diese als Good Practice einbinden.

Der bereits geplante weitere Ausbau des schnellen Internets im Stadtgebiet sollte angesichts der neuesten Entwicklungen noch stärker intensiviert werden. Dies betrifft neben den Gewerbegebieten immer mehr auch die Wohngebiete, damit das in Corona-Zeiten eminent wichtig gewordene Arbeiten im Home Office nicht am fehlenden schnellen Internet scheitert.

6.6 Handlungsfeld Resilienz und Nachhaltigkeit

Unter dem aktuellen Eindruck der Corona-Pandemie werden vermehrt Forderungen laut, das Ausmaß der globalen Arbeitsteilung kritisch zu hinterfragen und durch eine (Re-)Regionalisierung von Liefer-/Absatzverflechtungen das Risiko von Lieferengpässen zu verringern und damit die Krisenfestigkeit (Resilienz) von Wirtschaftsregionen zu erhöhen. Da mit einer Intensivierung regionaler Liefer-/Absatzverflechtungen auch kürzere Transportwege und in der Folge geringere Verkehrsbelastungen einher gehen könnten, spielt die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowohl in der aktuellen Corona-Pandemie als auch langfristig mit Blick auf den Klimaschutz eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die GEFAK der Stadt Fürth, auf der Basis der jetzt erhobenen Daten eine vertiefende Studie zur Standortresilienz durchzuführen. Folgende Aspekte sollten darin beleuchtet werden:

Jeweils jeder sechste befragte Betrieb musste in den vergangenen Monaten logistische Engpässe (72 Betriebe) bzw. den Ausfall von Lieferanten (70 Betriebe) erleben. An anderer Stelle hatten 102 Betriebe angegeben, dass sich in der Corona-Krise ihre Absatz- bzw. Lieferketten als problematisch erwiesen haben. Von diesen Betrieben sollte man die näheren Umstände der aufgetretenen Probleme in Erfahrung bringen. Weiterhin sollten die Betriebe näher betrachtet werden, die entweder ihre Fertigungstiefe erhöhen wollen (27 Betriebe), auf der Suche nach neuen Lieferanten sind (68 Betriebe) oder eine Rückverlagerung ihrer Produktion aus dem Ausland erwägen (4 Betriebe).

Für die Unternehmen, die mit der Befragung als abhängig von nur wenigen Kunden bzw. Lieferanten identifiziert werden konnten, wäre zu prüfen, ob diese Einseitigkeit mit größeren Problemen in der Corona-Krise einherging.

Außerdem könnte im Rahmen einer solchen Untersuchung den Angaben der knapp 150 Betriebe nachgegangen werden, die Vorprodukte von außerhalb der Region beziehen. Von besonderem Interesse könnten dabei die gut 100 Betriebe sein, die angeben, es gebe in der Region selbst keinen Anbieter. Eine solche Analyse könnte einerseits ergeben, dass es zwar Anbieter in der Region gibt, die aber den betreffenden Betrieben lediglich nicht bekannt sind. In diesen Fällen könnte die Transparenz über potenzielle Lieferanten aus dem räumlichen Umfeld erhöht werden. Andererseits könnte mittels der Analyse identifiziert werden, für welche Produkte/Leistungen ein regionaler Anbieter mit Blick auf die Steigerung der regionalen Wertschöpfung wünschenswert wäre. Immerhin 35 Betriebe vermissen solche Anbieter vor Ort. Diese Erkenntnisse könnten sowohl in eine gezielte Existenzgründungsförderung als auch eine ebenso gezielte Ansiedlungsförderung einfließen.

Schließlich könnten die rund 160 Betriebe, die nur gering von der Corona-Krise beeinträchtigt oder sogar positiv betroffen sind, genauer nach ihrem „Erfolgsgeheimnis“ gefragt werden, also wovon sie profitieren bzw. was sie krisensicher macht. Als Ergebnis könnten positive „Geschichten“ entstehen, die es in der Krise auch gegeben hat und die durch die Befragung sichtbar wurden. Diese könnten als Mutmacher aufbereitet werden. Dazu könnten Porträts von Betrieben erstellt und publiziert werden, die mit guten Ideen erfolgreich auf die Krise reagieren oder die beschreiben, was sie krisensicher macht. Der von vielen Befragten gewünschte Newsletter der Wirtschaftsförderung könnte ein geeigneter Kommunikationskanal für diese Geschichten sein.

Die Corona-Pandemie hat bei vielen Unternehmen veränderte Entwicklungspläne ausgelöst, die entsprechende Anpassungen der betrieblichen Strukturen und folglich Investitionen nach sich ziehen. Bei den zahlreichen Betrieben, die kurzfristig in die Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse oder die Erschließung neuer Märkte investieren wollen, die ihren Standort modernisieren und/oder erweitern wollen, besteht die Chance, dass mit diesen Veränderungen eine stärkere Ausrichtung an Nachhaltigkeitszielen einhergeht. Das betrifft vor allem Aspekte wie die Ressourceneffizienz etwa bei der Einführung neuer Produkte oder die Klimabilanz von Sanierungsmaßnahmen etc. Insofern sollte von Seiten der Stadt – und hier sind neben der Wirtschaftsförderung auch andere städtische Dienststellen gefragt, die sich etwa mit Umwelt- und Klimaschutzfragen beschäftigen – geprüft werden, wie der durch die Corona-Pandemie ausgelöste Umbruch der Wirtschaft zu nachhaltigeren Lösungen führen kann. Die GE-FAK empfiehlt die Einrichtung einer ämterübergreifenden, interdisziplinären Arbeitsgruppe. Als wichtige Quelle für deren Arbeit können die Befragungsergebnisse von 2019, etwa hinsichtlich der Themen Transport und Mobilität, Energie oder CSR, herangezogen werden.

7 Anhang

7.1 Anschreiben



**Referat für Wirtschaft, Wissenschaft,
Stadtentwicklung und Liegenschaften**

Stadt Fürth - 90744 Fürth

VI



Premiumadress
Basis
Brief

##«UnternehmenID»##

«Unternehmen»

«Anrede_Adresse» «Akademischer_Titel»

«Vorname» «Nachname»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

6Amt/Dienststelle

Wirtschaftsrathaus, Königsplatz 1
Dienstgebäude

Sonja Soydan

Auskunft erteilt

0911/974-2116

Telefon

wirtschaftsfoerderung@fuerth.de

e-Mail

173-175, 177-179

U-Bahn-Linie U1

Buslinien/U-Bahn

Termine nach Vereinbarung

Öffnungszeiten

211

Zimmer-Nr.

0911/974-2115

Telefax

www.fuerth.de

Internet

Haltestelle Rathaus

Bahnhof Rathaus

Haltestelle

Fürth, 30. September 2020

Unternehmensbefragung in der Stadt Fürth

«Anrede_Text» «Akademischer_Titel» «Nachname»,

die Corona-Krise stellt uns alle vor ganz neue Herausforderungen. Mit großem Respekt nehmen wir wahr, wie engagiert und kreativ unsere Betriebe daran arbeiten, durch die Krise zu kommen. Gerade in dieser besonderen Zeit wollen wir den in unserer Stadt eingespielten engen Dialog mit den Unternehmen intensivieren. Damit wir in und nach der Krise ein möglichst genaues Bild über die Auswirkungen der Pandemie haben und unsere Serviceleistungen auch geänderten Anforderungen anpassen können, bitten wir Sie, sich an unserer Unternehmensbefragung zu beteiligen. Den Fragebogen finden Sie im Internet unter:

https://www.soscisurvey.de/DW_Fuerth2020

Mit folgendem Passwort gelangen Sie dort zu Ihrem persönlichen Fragebogen: «BefragungsID»

Wir wollen mit der Befragung ermitteln, welche Teile unserer Wirtschaft besonders von der Corona-Krise betroffen sind, welche Anpassungsstrategien erfolgreich sind und welche veränderten Standortanforderungen und Entwicklungsperspektiven durch die Krise entstehen. Bitte beachten Sie, dass sich die Fragen auf die angeschriebene Betriebsstätte beziehen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur für Zwecke der Wirtschaftsförderung intern verarbeitet. Allenfalls werden sie in anonymisierter Form an Dritte weitergegeben. Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Erfordernisse.

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung, Frau Sonja Soydan (Tel. 0911 974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns ganz herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

Horst Müller
Berufsm. Stadtrat
Wirtschaftsreferent

Stefan Röhrer
Amtsleitung
Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung

7.2 Fragebogen

Fragebogen

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php

 Stadt Fürth

0% ausgefüllt

I ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

1. Bitte prüfen und ergänzen Sie die vorliegenden Angaben:

1.1 Firma:

Anschrift (Straße, PLZ, Ort):

Telefon:

Fax:

Homepage:

E-Mail:

Branche:

1.2 Geschäftsleitung:

Anrede: [Bitte auswählen] ▼

Akademischer Titel: [Bitte auswählen] ▼

Vorname:

Name:

Telefon:

E-Mail:

1.3 Ansprechpartner/-in für die Wirtschaftsförderung:

☐ wie Geschäftsleitung

Anrede: [Bitte auswählen] ▼

Akademischer Titel: [Bitte auswählen] ▼

Vorname:

Name:

Telefon:

E-Mail:

2. In welchem Sektor befindet sich Ihr Unternehmensschwerpunkt?

Fragebogen x +

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php

1.3 Ansprechpartner/-in für die Wirtschaftsförderung:

☐ wie Geschäftsleitung

Anrede:
[Bitte auswählen] v

Akademischer Titel:
[Bitte auswählen] v

Vorname:

Name:

Telefon:

E-Mail:

2. In welchem Sektor befindet sich Ihr Unternehmensschwerpunkt?

☐ Industrie

☐ Handwerk

☐ Einzelhandel

☐ Großhandel

☐ Hotellerie / Gastronomie

☐ Verkehr

☐ Freie Berufe

☐ Sonstige Dienstleistungen

3.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 30.09.2020)

3.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort Fürth? (Stand 30.09.2020; bitte in Tabelle eintragen)

Von denen sind...

	Vollzeit	Teilzeit	davon in Ausbildung	davon geringfügig beschäftigt
Anzahl				

Weiter

Befragung unterbrechen

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung, Frau Sonja Soydan (Tel. 0911 974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Verantwortliche für die Umsetzung: DATEN.WERK GmbH;
Döbelner Str. 1; 12627 Berlin; Tel.: 030-4486544; Thorsten Kujath

Fragebogen

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php?i=RAYJ03R2LQXF&rnd=PMTR

 Stadt Fürth

11% ausgefüllt

II AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF UMSATZ UND BESCHÄFTIGUNG

4. Wie wirkt sich die Corona-Krise auf Ihren Betrieb aus?

☐ sehr negativ

☐ negativ

☐ keine Auswirkung

☐ positiv

☐ sehr positiv

5.1 Im Vergleich zu 2019: Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihres Betriebes für 2020 ein?

Im Vergleich zu 2019 erwarten wir für 2020 eine/n

☐ Umsatzerhöhung (um ca. %)

☐ keine Umsatzveränderung

☐ Umsatzrückgang (um ca. %)

5.2 Welchen Anteil der in 5.1 genannten Umsatzveränderung führen Sie direkt auf die Corona-Krise zurück?

☐ alles

☐ mehr als die Hälfte

☐ etwa die Hälfte

☐ weniger als die Hälfte

☐ nichts

6.1 Im Vergleich zu 2019: Wie schätzen Sie die Entwicklung der Mitarbeiterzahl in Ihrem Betrieb für 2020 ein?

Im Vergleich zu 2019 planen wir für 2020

☐ Beschäftigtenzuwachs (um ca. %)

☐ keine Veränderung

☐ Beschäftigtenabbau (um ca. %)

6.2 Welchen Anteil der in 6.1 genannten Beschäftigtenveränderung führen Sie direkt auf die Corona-Krise zurück?

☐ alles

☐ mehr als die Hälfte

☐ etwa die Hälfte

☐ weniger als die Hälfte

☐ nichts

[Zurück](#) [Weiter](#)

[Befragung unterbrechen](#)

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung,
Frau Sonia Soudan (Tel. 0911-974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Fragebogen

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php?i=RAYJ03R2LQXF&rnd=LXXE

 Stadt Fürth

22% ausgefüllt

III FACH- UND NACHWUCHSKRÄFTESICHERUNG

7.1 Für welche Berufe bildet Ihr Betrieb aus?

7.2 Hat Ihr Betrieb in den Jahren 2019 bzw. 2020 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt?

ja ☐ ☐ nein

Wenn ja,...

	2019	2020
...wie viele?		
Wie viele Ausbildungsplätze davon konnten Sie besetzen?		

Wenn Sie Ausbildungsstellen nicht besetzten konnten: warum?

Wenn nein, haben Sie grundsätzlich Interesse erstmalig/wieder Ausbildungsbetrieb zu werden?

ja ☐ ☐ nein

7.3 Hat Ihr Betrieb Angebote für Studierende (Duales Studium, Praktikum etc.)?

☐ ja

☐ nein

☐ Interesse

7.4 Bietet Ihr Betrieb Praktikumsplätze an?

☐ ja

☐ nein

☐ Interesse

7.5 Ist die Anwerbung von Nachwuchskräften durch die Corona-Krise für Ihren Betrieb erschwert worden?

ja ☐ ☐ nein

Wenn ja, woran hat das gelegen?

☒ Keine persönlichen Vorstellungsgespräche

☐ Keine Berufsinformationsveranstaltungen/Messen

☐ Kein Kontakt zu Schulen

☐ Sonstiges, und zwar:

Zurück **Weiter**

Befragung unterbrechen

Fragebogen

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php?i=RAYJ03R2LQXF&rnd=LXXE

Stadt Fürth

22% ausgefüllt

7.2 Hat Ihr Betrieb in den Jahren 2019 bzw. 2020 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt?

ja ☐ ☐ nein

Wenn ja,...

	2019	2020
...wie viele?		
Wie viele Ausbildungsplätze davon konnten Sie besetzen?		

Wenn Sie Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten: warum?

Wenn nein, haben Sie grundsätzlich Interesse erstmalig/wieder Ausbildungsbetrieb zu werden?

ja ☐ ☐ nein

7.3 Hat Ihr Betrieb Angebote für Studierende (Duales Studium, Praktikum etc.)?

☐ ja

☐ nein

☐ Interesse

7.4 Bietet Ihr Betrieb Praktikumsplätze an?

☐ ja

☐ nein

☐ Interesse

7.5 Ist die Anwerbung von Nachwuchskräften durch die Corona-Krise für Ihren Betrieb erschwert worden?

ja ☐ ☐ nein

Wenn ja, woran hat das gelegen?

☐ Keine persönlichen Vorstellungsgespräche

☐ Keine Berufsinformationsveranstaltungen/Messen

☐ Kein Kontakt zu Schulen

☐ Sonstiges, und zwar:

Zurück **Weiter**

Befragung unterbrechen

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung, Frau Sonja Soydan (Tel. 0911 974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Verantwortliche für die Umsetzung: DATEN.WERK GmbH;
Döbelner Str. 1; 12627 Berlin; Tel.: 030-4486544; Thorsten Kujath

Fragebogen

https://www.soscisurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php?i=RAYJ03R2LQXF&rnd=ONEA

 33% ausgefüllt

IV KONKRETE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE UND HILFSSMASSNAHMEN

8. Von welchen Auswirkungen der Corona-Krise ist bzw. war Ihr Betrieb betroffen? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Betriebsschließung (komplett)
- ☐ Betriebsschließung (teilweise)
- ☐ Einstellung der Produktion bzw. Dienstleistung
- ☐ Ausfall von Aufträgen
- ☐ Ausfall von Kunden (wegen geringerer Nachfrage)
- ☐ Ausfall von Kunden (wegen geringerer Kapazitäten)
- ☐ Ausfall von Mitarbeitern
- ☐ Ausfall von Lieferanten
- ☐ Ausfall von Veranstaltungen (Events, Schulungen,...)
- ☐ Logistische Engpässe
- ☐ Drohende Insolvenz
- ☐ Sonstiges, und zwar:

9.1 Hat Ihr Betrieb Kurzarbeit beantragt?

☐ ja
☐ geplant
☐ nein

Wenn ja, für welchen Zeitraum? (bitte Monat/ Jahr angeben):

von / bis /

Wenn ja, für welchen Anteil der Belegschaft:

für ca. %

Wenn ja, stockt Ihr Betrieb das Kurzarbeitergeld auf?

ja ☐ ☐ nein

9.2 Hat Ihr Betrieb sonstige staatliche Hilfsmaßnahmen beantragt?

☐ ja
☐ geplant
☐ nein

Wenn ja, welche?

9.3 Wie zufrieden waren Sie mit der Abwicklung:

☐ sehr zufrieden
☐ zufrieden
☐ unzufrieden
☐ sehr unzufrieden

Zurück Weiter



44% ausgefüllt

V DIGITALISIERUNG IN DER CORONA-PANDEMIE

10.1 Hat die Krise in Ihrem Betrieb zu Verbesserungen bei folgenden Aspekten der Digitalisierung geführt? Was waren die Hemmnisse dabei?

	Verbesserung		Hemmnisse	Beratungsbedarf	
	ja	nein		ja	nein
IT-Kompetenz der Mitarbeitenden	☐	☐		☐	☐
Datenschutz & IT-Sicherheit	☐	☐		☐	☐
Home Office	☐	☐		☐	☐
Mobiles Arbeiten (von überall)	☐	☐		☐	☐
Breitbandanbindung	☐	☐		☐	☐

10.2 Wie treffen die folgenden Aussagen zur Telearbeit auf Ihren Betrieb zu?

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft überhaupt nicht zu
Bereits vor der Corona-Krise war Home Office bei uns möglich	☐	☐	☐	☐
Durch die Corona-Krise hat Home Office stark an Bedeutung gewonnen	☐	☐	☐	☐
Nach der Krise wird die Bedeutung von Home Office wieder sinken	☐	☐	☐	☐
In der Krise haben sich Optionen zur Verbesserung betrieblicher Abläufe ergeben, die auch nach der Krise noch nützlich sein werden	☐	☐	☐	☐
Durch die Etablierung von mobilem Arbeiten können wir perspektivisch Bürofläche einsparen	☐	☐	☐	☐
Durch die verstärkte Nutzung digitaler Kommunikationsformen entfallen Dienstreisen	☐	☐	☐	☐

Zurück

Befragung unterbrechen

Weiter

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung, Frau Sonja Soydan (Tel. 0911 974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Verantwortliche für die Umsetzung: DATEN.WERK GmbH;
Döbelner Str. 1; 12627 Berlin; Tel.: 030-4486544; [Thorsten Kujath](mailto:Thorsten.Kujath@daten.werk.de)



56% ausgefüllt

VI KRISENFESTIGKEIT

11.1 Wie bewerten Sie die Abhängigkeit Ihres Betriebes? (Schätzungen genügen!)

Wie hoch ist der Anteil Ihrer drei größten Kunden am Gesamtumsatz? %

Wie hoch ist der Anteil Ihrer drei größten Lieferanten am Gesamtumsatz? %

Wie hoch ist der Anteil einzelner Ereignisse (Veranstaltungen) am Gesamtumsatz? %

11.2 Haben sich die Absatz- bzw. Lieferketten Ihres Betriebs als problematisch erwiesen?

ja ☐ nein ☐

Wenn ja...

Warum?

Welche Produkte/Dienstleistungen betrifft das?

Welche Absatz- bzw. Herkunftsregionen betrifft das?

11.3, Falls Sie Vorprodukte außerhalb der Region nachfragen, nennen Sie bitte die Gründe (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Es gibt in der Region keinen Anbieter

☐ Qualität

☐ Preis

☐ Sonstiges, und zwar:

11.4 Vermissen Sie Kooperationspartner, Zulieferer, Produkte oder Dienstleistungen in Ihrem regionalen bzw. im nationalen Umfeld?

ja ☐ nein ☐

Wenn ja...

Welche?

regional:

national:

11.5 Falls Ihr Betrieb von der Krise nur gering beeinträchtigt oder sogar positiv betroffen ist: Wovon profitiert Ihr Betrieb bzw. was macht Ihren Betrieb krisensicher?

Zurück

Weiter

Befragung unterbrechen

[illegible]

Fragebogen

https://www.soscsurvey.de/DW_Fuerth2020/index.php?i=RAYJ03R2LQXF&rnd=NVIV

jetzigen Situation bestimmt sein:

13.3 Welche Serviceangebote zur Wirtschaftsförderung sind Ihnen besonders wichtig?

Themen (Bitte für jedes Thema (Zeile) je ein Kreuz bei „Aktuelle Wichtigkeit“ und ein Kreuz bei „Perspektivische Wichtigkeit“)	Aktuelle Wichtigkeit 1 (sehr wichtig) bis 4 (unwichtig)				Perspektivische Wichtigkeit 1 (sehr wichtig) bis 4 (unwichtig)			
	1	2	3	4	1	2	3	4
Zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung bei Angelegenheiten mit anderen Behörden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfe bei der Suche nach Gewerbeflächen / -immobilien	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung für Existenzgründende	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung bei der Betriebsnachfolge	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Organisation von Informationsveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aufbau von Unternehmensnetzwerken	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fördermittelberatung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Image-Werbung für die Stadt als Wirtschaftsstandort	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Berufsinfotage und Ausbildungsmessen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Onlineplattform www.maps.fuerth.de	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitgeberportal www.joberfolg.fuerth.de	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hilfe bei der Suche von Nachwuchskräften	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Beratung durch die Ausbildungslotsen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Newsletter zu aktuellen Fürther Wirtschaftsthemen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Firmenbesuch vor Ort	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

[Zurück](#) [Weiter](#)

[Befragung unterbrechen](#)

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung, Frau Sonja Soydan (Tel. 0911 974-2116 oder E-Mail: wirtschaftsfoerderung@fuerth.de) wenden.

Verantwortliche für die Umsetzung: DATEN.WERK GmbH; Döbelner Str. 1; 12627 Berlin; Tel.: 030-4486544; [Thorsten Kujath](#)

